

Stadtrat Nidau

PROTOKOLL

2. Sitzung des Stadtrates

17.09.2020, 19:00 – 21:20 Uhr

Sporthalle Burgerbeunden, Bürgerallee 17a, 2560 Nidau

	Anwesend	Abwesend (entschuldigt)
Präsidentin:	Kast Esther, Grüne	
1. Vizepräsident:	Baumann Markus, SVP	
2. Vizepräsidentin:	Kallen Noemi, SP	
Stimmzählerin:	Bongard Bettina, SP	
Stimmzähler:	Spycher Thomas, FDP	
Mitglieder:	Blösch-Althaus Paul, EVP	
	Bongard Bettina, SP	
	Deschwanden Inhelder Brigitte, SP	
	Döhrbeck Michael, Grüne	
	Egger Tobias, SP	
	Evard Amélie, FDP	Fischer Martin, FDP
	Gabathuler Leander, SVP	
	Grob Oliver, SVP	
	Hauser Joel, EVP	
	Jenni Hanna, PRR	
	Kallen Nils, SP	
	Kessi Damian, SP	
	Kessi Valérie, SP	
	Dancet René, FDP	
	Lucchini-Gutiérrez Olea Maria del Carmen, Grüne	
	Lützelschwab Rickenbacher Kathleen, SP	
	Münger Tamara, BDP	
	Pauli Pauline, PRR	Romdhani Soumaya, Grüne
	Rubin Michael, Grüne	
	Rutishauser Roland, SVP	
	Sauter Viktor, SVP	
	Schneiter Marti Susanne, FDP	
	Stucki-Steiner Carine, Grüne	
	Wingeyer Ursula, SVP	

Der Stadtrat ist beschlussfähig.

Gemeinderat:	Hess Sandra, Stadtpräsidentin Eyer Marc, Vizestadtpräsident Fuhrer Martin Friedli Sandra Lutz Roland Messerli Philippe Schwab Kurt
Sekretär:	Ochsenbein Stephan
Protokollführerin:	Jennings Manuela
Technik / Planton:	Leyvraz Frederik

5 **Traktanden**

1. Protokoll Nr. 1 vom 17. und 18. Juni 2020 - Genehmigung
2. Geschäftsordnung Stadtrat - Anpassungen
3. Schulhaus Balainen Dachsanierung - Investitionskredit
4. Schulhaus Balainen Übergang Alt- zu Neubau - Investitionskredit
5. Kassenhaus und -system Strandbad - Investitionskredit
6. Sanierung Hauptstrasse 78 - Finanzanlage
7. Gesamtverkehrskonzept Nidau - Kenntnisnahme Mitwirkungsbericht und Kreditabrechnung
8. Openair Seamotion - Berichterstattung
9. M 196 Entschädigung Fraktionssitzungen und Infoveranstaltungen
Grundsatzdebatte und rechtliche Grundlagen

- 10 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin, geschätzte Mitglieder des Gemeinderats, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats, werte Mitarbeitende der Verwaltung, geschätzte Medienvertretende. Ich begrüsse Sie alle herzlich zur September Stadtratssitzung vom Jahr 2020. Speziell heisse ich Stadtrat René Dancet willkommen, weil Sie nämlich heute das erste Mal für die FDP dabei sind.
- 15 Der Sommer, der neigt sich jetzt leider, also leider für mich, dem Ende zu. Bei mir sind immer noch ganz viele Bilder im Kopf von den Menschen, die überall draussen waren, im oder ums Wasser. Wasser hat es ja wirklich genug in Nidau, es ist meine Leidenschaft von Nidau, das Wasser. Und es ist wirklich den Teams und den Organisatoren der «BAR.», vom «Summer Now», vom Theaterfestival, vom Dispo, den Restaurants und so weiter zu verdanken, dass sie mit sehr viel
- 20 mehr Aufwand diese Begegnungsorte offen halten konnten, oder wieder öffnen konnten nach dem Lockdown. Ihr Durchhaltevermögen und ihre Flexibilität haben dazu geführt, dass eben dieser

Sommer, ein sehr spezieller Sommer, doch ein sehr schöner Sommer wurde. Diese Genannten und alle anderen, welche sich in irgendeiner Form für Nidau Tag für Tag einsetzen und dieses Nidau zu einem besonders schönen und lebenswerten Fleckchen auf der Erde machen, denen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Ich eröffne die Sitzung vom 17. September 2020 mit einigen organisatorischen Anmerkungen, welche sich weitgehend mit denen vom Juni 2020 decken. Die Sitzung ist dank dem Schutzkonzept möglich. Und ebenfalls hat der Kantonsarzt bestätigt, dass wir diese hier abhalten können. Für das Publikum gilt die Maskenpflicht. Die Sitzung wird unterbrochlos geführt, sie geht höchstens drei Stunden. Die Toiletten sind wieder hinten und im oberen Stock. Wiederum ist hier das Rednerinnenpult, und ich bitte alle Mitglieder des Stadtrats wie auch des Gemeinderats sich jedes Mal, auch wenn die Worte noch so kurz sind, nach vorne zu begeben.

Frau Boboc ist dieses Mal ein bisschen näher an diesem Pult und muss nicht mehr einen Halbmarathon laufen, sondern hat es hoffentlich ein bisschen besser. Ihnen viel Durchhaltevermögen für diesen Abend.

Parlamentarische Vorstösse werden weiterhin nicht herumgereicht, sie sollen weiterhin elektronisch an die Stadtkanzlei gesendet werden. Nach Sitzungsschluss bitte ich Sie, diesen Saal gestaffelt zu verlassen. Ich werde es wieder machen wie das letzte Mal, plus dieses Mal auch die Maske tragen.

Ich komme zu den Entschuldigungen, die eingegangen sind. Das ist Stadträtin Soumaya Romdhani von den Grünen, die in Quarantäne ist, wie Sie sicher auch gelesen haben in der Zeitung. Hat es weitere Personen, die nicht anwesend sind? Stadtrat Martin Fischer fehlt auch? Somit sind jetzt 28 Stadträtinnen und Stadträte anwesend, das absolute Mehr beträgt 15 Stimmen und die 2/3 Mehrheit ist 20 Stimmen.

Wünscht jemand aus der Ratsmitte die Diskussion von aktuellen Fragen? Nein. Die Traktandenliste wurde fristgerecht mit dem Datum 3. September 2020 verschickt. Gibt es Änderungsanträge? Somit ist die Traktandenliste genehmigt. Dann kommen wir zu den Fraktionserklärungen. Es liegt eine Fraktionserklärung von der SP vor. Ich gebe das Wort dem Fraktionspräsidenten Tobias Egger.

Tobias Egger: Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Damen und Herren Gemeinderäte, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Anwesende. Was sich zurzeit vor den Toren Europas abspielt konnten wir alle aus den Medien erfahren. Die tragischen Bilder sind überall und jederzeit verfügbar und können vom Handy aus der Hosentasche abgerufen werden. Gerade dies schafft die Gefahr, dass wir auch diese Nachrichten aus Moria nur als weitere Randnotiz aus dem katastrophengeschüttelten Jahr 2020 wahrnehmen und mit derselben künstlichen Distanz betrachten, wie wir das etwa bei den Bränden in Kalifornien tun. Das darf nicht passieren. Hier geht es um tausende Menschenleben, die unmittelbar von Elend, Krankheit und Tod bedroht sind. Im Unterschied zu den Bränden am anderen Ende der Welt, die kaum mehr zu stoppen sind, ist hier der Abstand weniger gross. Die betroffenen Menschen liegen in unserer Reichweite und wir haben die Möglichkeit und Pflicht zu helfen. Liegt ein Mensch schwerverletzt am Boden fragen wir auch nicht zuerst, wer denn für dessen Verletzung verantwortlich sei. Nein, wir leisten Hilfe, verständigen Rettungskräfte. Die Frage nach der Verantwortlichkeit kommt erst später. Aus diesem Grund sind wir verpflichtet, nach unseren Möglichkeiten Hilfe zu leisten oder diese zumindest anzubieten. Dabei können und dürfen wir uns nicht hinter imaginären, formellen Hürden verstecken, sondern müssen aktiv werden. Darum verlangt die SP Nidau heute vom Gemeinderat konkret aktiv zu werden und sich nach seinem besten Wissen und Gewissen dafür einzusetzen, dass auch Nidau

seinen Beitrag dazu leistet, sei es durch Soforthilfe, oder der Aufnahme von betroffenen Menschen. Die SP wird deshalb heute zusammen und mit der Unterstützung der Grünen einen entsprechenden Vorstoss einreichen. Besten Dank.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadtrat Tobias Egger für das Verlesen der Fraktionserklärung. Es gibt keine Diskussion. Die Sprecherinnen der anderen Fraktionen dürfen hingegen Stellung beziehen. Wünscht ein anderer Fraktionssprecher die Stellungnahme? Dann gehen wir weiter und kommen jetzt zum ersten Traktandum, dem Protokoll.

1. Protokoll Nr. 1 vom 17. und 18. Juni 2020 – Genehmigung

Ressort Sitzung	Präsidiales 17.09.2020
--------------------	---------------------------

nid 0.1.6.1 / 7

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Es sind bis zur gegebenen Frist keine inhaltlichen Berichtigungsanträge oder Voten bei der Stadtkanzlei eingegangen. Ralph Lehmann war aufgelistet, er wurde aber bereits wieder von der Teilnehmerliste gestrichen. Martin Fischer war sowieso drauf. Das wurde bereits korrigiert. Wir gelangen zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat beschliesst mit 26 Ja / 2 Enthaltungen:

1. Das Protokoll Nr. 1 vom 17. und 18. Juni 2020 wird genehmigt.

2. Geschäftsordnung Stadtrat – Anpassungen

Ressort Sitzung	Präsidiales 17.09.2020
--------------------	---------------------------

nid 0.1.1 / 13

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Es folgt Traktandum 2. Die Geschäftsordnung des Stadtrats, da gibt es einige Anpassungen, welche Ihnen allen vorliegen. Diese Anpassungen sind im Aufgabenbereich des Stadtratsbüros, also nicht im Aufgabenbereich des Gemeinderats. Deshalb wird das Traktandum auch vom Stadtratsbüro vertreten. Wird Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall. Somit erteile ich das Wort dem 1. Vizestadtratspräsidenten, Markus Baumann.

1. Vizestadtratspräsident, Markus Baumann: Guten Abend miteinander. Es freut mich, Ihnen hier, im Namen des Stadtratsbüros, die Anpassungen der Geschäftsordnung des Stadtrates vorzutragen zu dürfen. Das Gemeindegesetz verlangt die laufende Überprüfung der Aufgabenerfüllung der Gemeinden. Der Gemeinderat hat im vergangenen Jahr insbesondere die Kernverwaltung auf ihre sachgerechte und wirtschaftliche Aufgabenerfüllung genauer geprüft. Dabei wurden die Abläufe bei der Geschäftsbearbeitung des Gemeinderats präzisiert und gestrafft, mit dem Ziel die zu Verfügung stehenden personellen wie auch sachlichen Ressourcen optimal und kostengünstig einzusetzen. Unter anderem sind die gesetzlichen und freiwilligen Aufgaben der Zentralen Dienste überprüft und entflochten worden. Die Stadtkanzlei wird neu als selbstständige Stabsstelle geführt. Die durchwegs positiven Erfahrungen in der Testphase sind in die Verwaltungsverordnung überführt worden und wurden am 1. April 2020 in Kraft gesetzt. Von den Überlegungen des Gemeinderats ist auch der Geschäftsbereich des Parlaments betroffen. Das Stadtratsbüro hat sich in mehreren Sitzungen mit den Abläufen und dem Zusammenspiel mit der Verwaltung und

110 dem Gemeinderat auseinandergesetzt. Dabei wurde die Geschäftsordnung in dem Bereich über-
prüft und dem Stadtrat werden als Ergebnis die nachfolgenden Anpassungen vorgeschlagen. Bei
dieser Gelegenheit wird auch eine kleine Änderung sprachlicher Art vorgenommen und es wird
vorgeschlagen das bewährte Wortprotokoll definitiv vorzuschreiben. Weiterführende Änderungen
müssen im Rahmen einer Gesamtrevision der Geschäftsordnung vorgenommen werden.

115 Es wurde insbesondere geprüft, ob ein eigenständiges Ratssekretariat in Nidau Sinn macht. Damit
die Gewaltenteilung konsequent auch auf Sekretariatsebene bezogen werden könnte, insbeson-
dere in Fällen von Konflikten zwischen dem Parlament und dem Gemeinderat, hätte ein eigen-
ständiges Parlamentssekretariat zweifellos seine Vorteile. Das Stadtratsbüro hat sich gründlich
mit dieser Möglichkeit auseinandergesetzt und ist zum Schluss gekommen, dass für die Verhält-
120 nisse in Nidau, die Nachteile bei dieser Lösung überwiegen. Mit einem eigenständigen Sekretariat
wäre ein erhöhter Koordinationsaufwand nötig, Synergien würden verloren gehen. Zudem müsste
der Stellenplan angepasst werden sowie Büroräumlichkeiten und die nötige Infrastruktur geschaf-
fen werden. Die heutigen Abläufe sind schlank organisiert und bieten Dank der kurzen Wege die
Gewähr einer raschen Erledigung anstehender Aufgaben. Das Stadtratsbüro möchte daher grund-
125 sätzlich heute gerne bei den leicht angepassten Strukturen verbleiben. Deshalb schlagen wir
Ihnen folgende Änderungen vor.

Das eine ist Artikel 7 Absatz 2. «es bereinigt den Wortlaut der Botschaft an die Stimmberechtig-
ten und der Reglementsentwürfe». Es steht nicht mehr «das Ratsbüro» sondern «es». Zusätzlich
Artikel 4: «es bestimmt das Sekretariat der Geschäftsprüfungs- und der Aufsichtskommission».

130 Des Weiteren wird in Artikel 12 erweitert: «soweit die in Absatz 1 genannten Personen das Sekre-
tariat des Stadtrats besorgen, sind sie nur dem Stadtrat verantwortlich und vom Gemeinderat
und der Stadtverwaltung unabhängig. Sie unterstehen für diese Aufgaben der Stadtratspräside-
ntin oder dem Stadtratspräsidenten.» Dann haben wir noch Artikel 13, bei dem es wie bereits er-
wähnt um das Wortprotokoll geht. Dort steht neu: «die Namen der Rednerinnen und Redner mit
135 dem vollständigen Inhalt ihrer Worte (Wortprotokoll)», dies als Ergänzung. Ich hoffe Sie stimmen
diesem Geschäft zu. Vielen Dank.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Ich danke Vizestadtratspräsident Markus Baumann für
seine Ausführungen und bitte den Sprecher der Geschäftsprüfungskommission, Nils Kallen, her-
140 vor.

Sprecher GPK, Nils Kallen: Guten Abend werte Anwesende. Die GPK übergibt das Geschäft ein-
stimmig und kommentarlos dem Stadtrat zur Behandlung.

145 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Nils Kallen. Es folgt die Fraktion
Grüne/EVP, anschliessend die SVP-Fraktion, dann die Sozialdemokratische Fraktion und am
Schluss die Bürgerliche Fraktion. Ich bitte den Sprecher der Fraktion Grüne/EVP an das Redner-
pult.

150 **Fraktion Grüne/EVP, Michael Rubin:** Guten Abend geschätzte Anwesende. Die Fraktion
Grüne/EVP ist einstimmig für die Anpassung der Geschäftsordnung des Stadtrates von Nidau. Wir
hoffen, dass in absehbarer Zeit eine Gesamtrevision der Geschäftsordnung ansteht und dass dann
Vorstösse auch in französischer Sprache eingereicht werden dürfen. Danke.

155 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Michael Rubin. Es folgt Stadträtin Ursula
Wingeyer für die SVP-Fraktion.

SVP-Fraktion, Ursula Wingeyer: Guten Abend miteinander. Die SVP-Fraktion stimmt dieser Vorlage einstimmig zu. Wir denken, dass die Anpassungen sehr sinnvoll sind.

160

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Ursula Wingeyer. Es folgt für die Sozialdemokratische Fraktion Stadträtin Kathleen Lützelschwab.

SP-Fraktion, Kathleen Lützelschwab Rickenbacher: Guten Abend miteinander. Die SP-Fraktion ist einstimmig für die Annahme dieses Geschäfts.

165

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke. Und zu guter Letzt bitte ich für die Bürgerliche Fraktion Stadtrat Thomas Spycher an das Rednerpult.

Bürgerliche Fraktion, Thomas Spycher: Frau Stadtratspräsidentin, werte Anwesende. Unsere Fraktion ist einstimmig dafür.

170

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke. Wünscht jemand die Diskussion zu diesem Traktandum? Scheint nicht so. Möchte der Vizestadtratspräsident ein Schlusswort? Auch nicht, dann gelangen wir zur Abstimmung.

175

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 55 Buchstabe a der Stadtordnung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Artikel 35 der Stadtordnung:

1. Die Geschäftsordnung des Stadtrates wird gemäss den beiliegenden Änderungen angepasst.

180

3. Schulhaus Balainen Dachsanierung - Investitionskredit

Ressort
Sitzung

Hochbau
17.09.2020

nid 9.4.4.1 / 1.1

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Somit kommen wir zu Traktandum 3, dem Investitionskredit für die Dachsanierung des Neubaus des Schulhaus Balainen. Es geht um den Investitionskredit von 1,015 Millionen Franken zur Sanierung des Daches des Neubaus des Schulhaus Balainen. Es zeigt sich leider, dass neu nicht immer gut und billig nicht unbedingt genügend ist. Das ist wohl ein Teil, den wir jetzt ausbaden müssen oder dürfen. Ich bitte als erstes Mal vom heutigen Abend - er wird uns noch einige Male hier vorne begrüßen - Ressortvorsteher Hochbau Gemeinderat Kurt Schwab, dieses Traktandum auszuführen.

185

190

Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab: Guten Abend auch von meiner Seite. Innerhalb vom Neubau des Schulhaus Balainen ist es seit 2017 mehrmals zu Wassereintrüben gekommen. Einer der Schäden hat den Bruch einer Heizleitung im Unterlagsboden betroffen. Dieser Schaden wurde behoben und von der Versicherung übernommen. Die ersten Wassereintrüben wurden einem Loch in der Dachrinne zugesprochen und entsprechend repariert. Das geht aus dem Abnahmeprotokoll und Schreiben aus den Jahren 2013 und 2014 der Firma Strasser Polybau AG hervor. Das Abnahmeprotokoll mit den aufgeführten Mängeln - es hatte noch andere - ist auf den 4. Mai 2012 datiert. Die 2-Jahresgarantieabnahme, welche von der Bauleitung gemacht wird, ist auf den

195

200

21. Mai 2014 datiert und wurde von Hr. Jaggi gemacht. Da wurde nach wie vor an der Unterdachkonstruktion reklamiert und diese zum Ersatz gemeldet. Plus noch ein paar Details, welche korrigiert hätten werden sollen. Aus den Unterlagen, welche wir auf der Abteilung haben, geht nicht hervor, wann und ob diese Arbeiten verrichtet wurden. Gemäss Plan hätte die 5-Jahresgarantieabnahme dann im Jahr 2017 von der Bauherrschaft, also von der Stadt Nidau, gemacht werden müssen. In unseren Unterlagen ist auch hier zur Abnahme kein Dokument vorhanden. Wir gehen deshalb davon aus, dass diese nie gemacht wurde. Dies hat natürlich dazu geführt, dass wir die Verjährungsfrage klären mussten. Wir haben alle Unterlagen dem Advokaturbüro Lex Central, an Dr. Phillipp Staub, übergeben. Ich lese Ihnen seine Ergebnisse vor: «Zusammengefasst kann somit folgendes festgehalten werden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass allfällige Mängelrechte gegenüber der Strasser Polybau AG nicht verjährt sind. Da die Strasser Polybau AG jedoch in der Zwischenzeit Konkurs anmelden musste, dürften diese Ansprüche nicht mehr einbringlich sein. Zweitens, ob allenfalls aus den zu Gunsten der Strasser Polybau AG ausgestellten Baugarantiever sicherungen Ansprüche gegenüber der Swissgaranta bestehen hängt davon ab, ob die Mängel gegenüber dieser Versicherungsgesellschaft innerhalb der zweijährigen Gültigkeitsdauer gerügt wurden. Der Haftungsbetrag hätte aber ohnehin maximal 13 750 Franken betragen. Drittens, ob die Mängel gegenüber den anderen allenfalls verantwortlichen Unternehmen rechtzeitig gerügt wurden und ob die Verjährung unterbrochen wurde, geht aus den Unterlagen nicht hervor. Falls dies nicht gemacht wurde, sind die Ansprüche verwirkt, respektive verjährt.»

Zurück zum Gebäude. Bei starkem Regen kam es beim Gebäude immer wieder zu Wassereinbrüchen. Intensives Suchen nach Leckstellen erbrachte keine schlüssigen Resultate. Das Wasser drang an verschiedenen Stellen in das Gebäude ein. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die genauere Ursache abzuklären. Die Firma MJB Bauphysik und das Architekturbüro Baumann & Khanlari wurden damit beauftragt, die Dachkonstruktion zu beurteilen und ein Sanierungskonzept zu erarbeiten. Sie konnten im Geschäft lesen, was leider zum Vorschein kam.

Zum Projekt. Es soll das ganze Dach saniert werden. Sie konnten lesen, was genau im Detail gemacht werden soll. Wir nutzen die Gelegenheit der Arbeiten nicht nur, um das falsch konstruierte Dach zu korrigieren, sondern wir haben auch eine Photovoltaikanlage auf das Dach geplant. Dies spricht doch für die Energiestadt Nidau. Die Paneelen werden als Dachhaut aufgebaut, entsprechen also den Ziegeln, denn Ziegel muss man ja sowieso auf das Dach tun. Mit dieser Anlage kann annähernd so viel Strom produziert werden, wie es beim Neubau Beunden Ost vorgesehen ist. Die Arbeit ist natürlich nicht billig. Im beantragten Investitionskredit sind für diese PV Anlage 270 000 Franken vorgesehen. Die Arbeiten werden, wenn immer möglich, während des laufenden Schulbetriebs durchgeführt. Es kann zu Störungen führen, diese würden aber hauptsächlich die Fachzimmer im Neubau betreffen und nicht die Klassenzimmer im Altbau. Die Kosten, die Stadtratspräsidentin hat es gesagt, belaufen sich auf ein bisschen mehr als 1 Million Franken. Nach den Abzügen der Förderbeträge sollten wir dann knapp darunter liegen. Leider ist es aber noch nicht eindeutig zu sagen, ob wegen dem eingeflossenen Wasser noch weitere Folgeschäden im Inneren des Gebäudes existieren. Da muss man dann schauen, was eventuell noch hervorkommt.

Die Photovoltaikanlage könnte man natürlich einsparen, das wären 266 000 Franken, aber das hätte Zusatzkosten für die Dachplatten zur Folge, für welche man rund 60 000 Franken rechnen müsste, eben dass man das Dach decken kann, da die Paneelen ja als Ziegel dienen.

Nach dem «Ja» des Stadtrats, auf welches ich sehr hoffe, kann dann beim Regierungsstadthalteramt ein Baugesuch eingereicht werden. Dann sollte im nächsten Jahr diese unschöne Geschichte korrigiert und abgeschlossen werden können.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Ich danke Gemeinderat Kurt Schwab für seine Ausführungen zu diesem Dachneubau. Ich bitte die Sprecherin der Geschäftsprüfungskommission, Stadträtin Susanne Schneiter Marti ans Rederinnenpult.

250

Sprecherin GPK, Susanne Schneiter Marti: Guten Abend. Die GPK hat einstimmig beschlossen, dieses Geschäft dem Stadtrat zu übergeben. Die GPK stellt auch fest, dass die bei der Bauabnahme und Fertigstellung amtierenden Amts- und Stelleninhaber nicht mehr im Amt sind und die aktuellen Amts- und Stelleninhaber folglich nicht verantwortlich sind. Die im Jahr 2017 unterlassene Mängelrüge ist auf den damaligen Gemeinderat zurückzuführen. Nach der Ansicht der GPK haben die damaligen Amtsträger ihre Sorgfaltspflicht grob verletzt. Jetzt müssen die anfallenden Kosten abgeschrieben werden. Das ist sachlich nachvollziehbar, wir haben es gehört, aber emotional sehr stossend. Zukünftig müssen Garantiefristen im Auge behalten werden. Insbesondere muss vor Ablauf einer Baugarantie wirklich eine Mängelüberprüfung vorgesehen werden. Besten Dank.

255

260

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Ich danke der Sprecherin der GPK Susanne Schneiter Marti für die Ausführungen. Es folgt zuerst die SVP-Fraktion, dann die SP-Fraktion, die Bürgerliche Fraktion und dann die Fraktion Grüne/EVP. Es beginnt Stadtrat Oliver Grob, der für die SVP-Fraktion sprechen wird.

265

SVP-Fraktion, Oliver Grob: Guten Abend. Ja, lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende. Mit der unvermeidbaren Dachsanierung behandeln wir leider ein weiteres denkwürdiges Kapitel in der Fehlplanung des Schulhaus Balainen. Die damaligen Behörden haben im Zeitraum von der Planung und des Neubaus des Schulhaus Balainen bei ihrer Qualitätssicherung komplett versagt. Bei der Gesamtkreditabrechnung und den bereits getätigten Nachsanierungen in den letzten Jahren sind x-tausend Franken ausgegeben worden und jetzt kommt noch eine weitere Million dazu. Wie gesagt, die aktuellen Behörden haben für die baulichen Missstände keine Schuld. Allerdings haben sie es schlicht verpasst, beim Auftreten der Schäden die Mängel entsprechend zu melden und eine Schadensersatzklage beim Bauunternehmer zu erstatten. Dass dieser inzwischen Konkurs angemeldet hat und die Baugarantie ebenfalls verjährt ist, ist ein weiteres Kapitel in dem Thema. Ausser Spesen nichts gewesen würde ich sagen, oder zumindest nicht viel. Die SVP wird diesem Antrag zustimmen. Danke.

270

275

280

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Ich danke Stadtrat Oliver Grob. Es folgt für die Sozialdemokratische Fraktion Stadträtin Valérie Kessi.

SP-Fraktion, Valérie Kessi: Guten Abend. Wir von der SP hätten das Geld für die Sanierung lieber anders investiert, aber wir freuen uns, dass im Zuge der Sanierung die Dachfläche mit einer PV Anlage ergänzt wird. Weiter begrüßen wir, dass zukünftige Bauvorhaben mit einer Bauherrenvertretung unterstützt werden. Darum sind wir einstimmig für die Annahme des Investitionskredits. Danke.

285

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadträtin Valérie Kessi. Für die Bürgerliche Fraktion spricht das erste Mal in diesem Rat, Stadtrat René Dancet zu Ihnen.

290

Bürgerliche Fraktion, René Dancet: Danke und guten Abend. Ich werde mich bei diesem ersten Auftritt relativ kurz fassen. Die Bürgerliche Fraktion sieht schlicht keine Alternative zu diesem

Sanierungsvorschlag des Gemeinderats und stimmt in diesem Sinne dem Antrag grossmehrheitlich zu. Ich hatte noch eine ganze Reihe von Fragen, welche ich heute stellen wollte, aber Gemeinderat Kurt Schwab hat den grössten Teil bereits beantwortet. Ich glaube einfach eines - mit Blick auf die zukünftigen Bauprojekte sollte man ganz einfach aus diesen Fehlern, die passiert sind, eine Lehre ziehen. Danke.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadtrat René Dancet. Es folgt für die Fraktion Grüne/EVP, Stadtrat Michael Döhrbeck.

Fraktion Grüne/EVP, Michael Döhrbeck: Werte Präsidentinnen vom Stadtrat und von der Stadt, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Anwesende, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Dass Fehler passiert sind, lässt sich nicht mehr wegdiskutieren. Dass es sich nicht lohnt juristisch gegen eine Firma vorzugehen welche, Konkurs ist, macht Sinn. Und das Geld, das man juristisch ausgeben würde, ist in einer guten Sanierung wesentlich besser investiert. Uns freut besonders, dass die neue Dachhaut eine Doppelfunktion übernimmt. Einerseits als Wetterschutz und andererseits als eine nachhaltige Stromproduktion. Damit bekommt das Ganze immerhin noch einen Mehrwert. In diesem Sinne ist die Fraktion Grüne/EVP einstimmig dafür.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Ich danke Stadtrat Michael Döhrbeck für seine Ausführungen. Nach diesen Fraktionsvoten kommt mir ein sehr desillusionierter Stadtrat entgegen, der immerhin sagt, ok es gibt wenigstens noch die PV Anlage als Nachhaltigkeitssymbol der Stadt Nidau. Möchte jemand das Wort ergreifen und noch mehr ausführen. Ja, ich bitte Stadträtin Hanna Jenni ans Rednerinnenpult und anschliessend Stadtrat Thomas Spycher.

Hanna Jenni, PRR: Sehr geehrte Stadtratspräsidentin, liebe Damen und Herren. Ich bin ja eine der «Dinosaurier-Stadträte» und habe den Balainen-Neubau vor, während, und nachher miterlebt. Ich habe heute Abend gehört «billig ist nicht immer gut» und da würde ich jetzt eigentlich gerne noch was dazu sagen. Wir haben bevor wir das Balainen realisierten konnten jahrelang gespart. Wir haben immer und immer wieder gespart und gesagt es kostet etwa 7 Millionen, dann wurden es 10 Millionen. Als wir das erste Projekt hatten, waren es 16 Millionen. Und da war es klar, da musste abgespeckt werden. Schlussendlich waren es 12 Millionen Franken. Ich habe bereits bei der Planung feststellen müssen, das mussten auch andere Stadträte mit mir feststellen, dass eher auf Ästhetik und architektonisches Denkmal fokussiert wurde, und nicht auf Funktionalität und Qualität. Ich habe im März 2010 dann eine dringliche Motion eingereicht und eine externe, neutrale Begleitung gefordert, da die Projektgruppe aus den zuständigen Gemeinderäten und verwaltungsinternen Personen bestand. Wir wissen, beim nächsten Neubauprojekt wird das alles so eingeführt, da bin ich sehr dankbar. Abschliessend will ich auch sagen, ich unterstütze die Sanierung, weil ich der Meinung bin, es ist sicher besser wir sanieren das jetzt richtig, auch mit dem Mehrwert von der PV Anlage. Ich will einfach nochmals festhalten, es war von billig keine Rede was den Neubau anbelangt, sondern es wurde einfach geschlampt.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Ich danke Stadträtin Hanna Jenni. Für die Stadträtinnen und Stadträte, inklusive mich, die nicht die ganze Zeit dabei waren, haben Sie immerhin mal den ganzen Verlauf ein bisschen gezeigt, ich danke Ihnen. Stadtrat Thomas Spycher, Sie haben das Wort gewünscht.

Thomas Spycher, FDP: Hier kommt noch der zweite «Dinosaurier». Es geht ein wenig um das Gleiche, was Hanna Jenni schon sagte. Ich kann es nicht lassen, noch meinen Kommentar dazu

zu geben über das, was ich heute in der Zeitung gelesen habe. Es betrifft die SP-Fraktion, speziell ihren Präsidenten, welcher gegenüber der Zeitung sagt, dass das halt so herauskomme, wenn die Bürgerlichen so sparen, und da einen suggestiven Zusammenhang macht, wo keiner ist. Also es gibt da keinen kausalen Zusammenhang zu dem, und das nachher noch den Journalisten munter ins Mikrophon zu diktieren wäre in etwa das Gleiche, wie wenn die Bürgerlichen gesagt hätten, dass die damalige zuständige Gemeinderätin, ihrerseits SP Mitglied und Architektin, Führungsschwach und überfordert war mit dem Projekt. Das machen wird nicht, weil sich so etwas nicht gehört. Danke.

350

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadtrat Thomas Spycher. Wir sehen, eben auch ein Stadtrat mit Dinosaurierinnen und Dinosaurier ist wichtig. Durchmischung, dadurch lebt der Stadtrat auch. Möchte noch jemand etwas dazu sagen? Nein. Dann erteile ich Gemeinderat Kurt Schwab das Schlusswort.

355

Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab: Gut, es wurde viel gesagt. Stadträtin Hanna Jenni hat es schon erwähnt, dass wir beim Neubau Schulhaus Beunden Ost bereits sehr restriktiv gehandelt haben mit dem Bauherrenbegleiter, welchen wir hier ins Boot geholt haben und welcher uns sehr unterstützt. Und auch im überarbeiteten Funktionendiagramm des Bereichsleiters, wo ganz gross «Bauabnahmen» steht.

360

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Gemeinderat Kurt Schwab. Dann kommen wir jetzt zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst mit 25 Ja / 3 Enthaltungen gestützt auf Artikel 55 Buchstabe d der Stadtordnung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Artikel 35 der Stadtordnung:

365

1. Das Projekt Sanierung Dach Schulhaus Balainen wird genehmigt und dafür ein Objektkredit von CHF 1 015 000.– bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Stelle delegieren.

370

375

4. Schulhaus Balainen Übergang Alt- zu Neubau - Investitionskredit

Ressort
Sitzung

Hochbau
17.09.2020

nid 9.4.4.1 / 3.1

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Das Balainen Schulhaus lässt uns nicht los und wir kommen jetzt zum Traktandum 4 dem Übergang von Alt- zu Neubau. Da würde jetzt sicher Hanna Jenni sagen, es wurde mehr auf Ästhetik geschaut. Dieser Investitionskredit geht zurück auf die Motion «Funktionalität im neu gebauten und renovierten Schulhaus Balainen», welche der Stadtrat, der jetzt Gemeinderat ist, damals einreichte, und als erheblich erklärt wurde. Der Motionär

380

und Gemeinderat Kurt Schwab darf dieses Geschäft dann wieder ausführen. Wird Eintreten be-
385 stritten? Dann möchte ich Gemeinderat Kurt Schwab, das Wort erteilen.

Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab: Ja ich bin nicht unbedingt glücklich mit dem Wer-
degang dieses Geschäftes, sehe aber zurzeit keine andere Möglichkeit vorzugehen, als wie wir es
Ihnen hier vorschlagen. Im Ressort Hochbau, in der Infrastrukturkommission, im Fachausschuss
390 und im Gemeinderat wurde das Geschäft sehr intensiv bearbeitet. Zusammen mit dem Bereichs-
leiter Hochbau war ich der Ansicht, dass wir mit dem vorliegenden Projekt einen gangbaren Weg
aufzeigen können, welcher auch die Finanzen nicht zu fest strapaziert. Mit Hinblick auf das vor-
hergehende Geschäft, welches für uns eine viel grössere Priorität hatte, haben wir deshalb die
Planung des Überganges auf ein finanzielles Minimum beschränkt.

395 Alle Fragen und Bedenken der verschiedenen Gremien haben zu der Meinungsänderung des Pro-
jektgangs geführt. Das vorliegende Projekt kann in der Art nicht umgesetzt werden. Eventuell
gibt es kleinere Verbesserungsmöglichkeiten. Beispielsweise ein Holzrost, den wir drauflegen
könnten, so dass das Wasser unten durch abfliessen kann. Aber da müssen wir zuerst klären, ob
das überhaupt machbar ist. Für eine Änderung, welche dem Anliegen der Schule wirklich gerecht
400 wird, müsste man eindeutig mehr Geld ausgeben. Hier stellt sich aber die Frage, ob der Aufwand
und der Ertrag in einem finanziell tragbaren Verhältnis stehen würden. Die Lehrerschaft hat dem-
entsprechend ungehalten reagiert, als sie zum vorliegenden Projekt informiert wurde. Fakt ist,
dass es bei Regen und Wind nicht möglich ist, trockenen Fusses von einem Gebäudeteil in den
anderen zu kommen. Deshalb hatten wir ja einen Workshop abgehalten, wo wir die Situation an-
405 geschaut haben. Zusammen mit den Schulleitungen haben wir nach Lösungen gesucht, wie man
das Ganze verbessern könnte, und das wie gesagt in einem einigermaßen vernünftigen finanziel-
len Rahmen.

Sie haben es gesehen, 160 000 Franken hätte es gebraucht, aber wir empfehlen dem Stadtrat
von der Umsetzung abzusehen und die Sache auf sich beruhen zu lassen. In dem Projekt wäre,
410 neben einer Dachvergrösserung, das ästhetisch schöne Pilz-Dach in der Grundform stehen geblie-
ben. Nebst einer Dachvergrösserung hatte man zusätzlich einen Windschutz, eine Glaswand, vor-
gesehen, aber dort mussten wir noch Abklärungen machen, wo genau diese sinnvollerweise
hinkommen würde. In der Infrastrukturkommission hat sich nachher herausgestellt, dass das Pro-
jekt Fragen, Emotionen und Bemerkungen auslöste. Wir hatten dort auch noch ein anderes Foto
415 als in der Stadtratsvorlage. Dort war diese Betonplatte transparent gezeichnet, was auf ein Glas-
dach schliessen liess, was leider technisch nicht machbar ist. Auch im Fachausschuss war die Äs-
thetik ein Thema. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Denkmalpflege bei einer Baueingabe
auch ihre Bemerkungen und allenfalls Einwände einbringen würde. Alle Nachteile von dem Über-
gang sind also klar auf den Tisch gekommen. Wir vom Ressort Hochbau waren uns den Nachtei-
420 len bewusst, meinten aber, dass das Projekt doch eine akzeptable und finanziell tragbare Lösung
und gewisse Verbesserungen bringen könnte. Wir waren uns aber durchaus bewusst, dass man
bei stürmischen Verhältnissen nach wie vor nasse Füsse bekommen würde. Nichts zu machen ist
zwar keine Lösung, aber im Moment sehen wir keine bessere Lösung, ausser wir richten mit der
grossen Kelle an. Vermutlich wird das nichts tun, einen weiteren Vorstoss aus dem Kreis der Leh-
425 rerschaft bewirken.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Gemeinderat Kurt Schwab. Wir kommen zur Ge-
schäftsprüfungskommission. Ans Rednerpult kommt Stadtrat Joel Hauser.

430 **Sprecher GPK, Joel Hauser:** Guten Abend meine Damen und Herren, werte Anwesende. Die
GPK übergibt dem Stadtrat das Geschäft einstimmig. Die GPK bedauert die allgemeine Situation

des Balainen Schulhauses. Sie versteht den Beschluss des Gemeinderats, dass für den Übergang von alt zu neu keine Investitionen getätigt werden. Die GPK begrüsst es, dass keine grösseren Beträge für die Bauhonorare geflossen sind, als man mit den Architekten die Workshops durchführte.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadtrat Joel Hauser. Es kommt zuerst die SP-Fraktion, dann die SVP-Fraktion, anschliessend Grüne/EVP und am Schluss die Bürgerliche Fraktion. Es beginnt für die Sozialdemokratische Fraktion Stadträtin Bettina Bongard, die jetzt ans Rednerinnenpult tritt.

SP-Fraktion, Bettina Bongard: Guten Abend. Die SP-Fraktion kann diesem Vorschlag des Gemeinderats so nicht zustimmen. Wir sind der Meinung, dass unbedingt etwas unternommen werden muss und deshalb stellen wir einen Rückweisungsantrag.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadträtin Bettina Bongard. Es spricht für die SVP-Fraktion Stadtrat Oliver Grob.

SVP-Fraktion, Oliver Grob: Auch hier wäre wieder einmal weniger mehr gewesen. «Form follows function» hätte hier bedeutend mehr gebracht, als diese wunderbaren Pilze in den Boden zu stellen. Mir tun einfach die Lehrer und Schüler äusserst leid, die jedes Mal durch den Regen gehen müssen, weil die Pildächer nicht wirklich decken. Einmal mehr ist es ein wenig frustrierend zu sehen, dass der Denkmalschutz sich unverhältnismässig einmischt, in ein Geschäft, welches eigentlich wirklich sinnvoll zu korrigieren wäre, man es aber einfach nicht zulässt, weil man es als schützenswert betrachtet. Die SVP stimmt diesem Antrag des Gemeinderats zu, keine baulichen Massnahmen vorzunehmen und ist dafür, vielleicht später etwas Anderes vorzuschlagen. Danke.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadtrat Oliver Grob. Es folgt Stadträtin Carmen Luccini für die Fraktion Grüne/EVP.

Fraktion Grüne/EVP, Carmen Luccini: Guten Abend. Die Fraktion Grüne/EVP ist einstimmig für den Investitionskredit.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadträtin Carmen Luccini. Es folgt für die Bürgerliche Fraktion Stadträtin Tamara Münger.

Bürgerliche Fraktion, Tamara Münger: Guten Abend. Die Bürgerliche Fraktion ist einstimmig für die Annahme des Geschäfts. Danke.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Von der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei wurde ein Rückweisungsantrag gestellt. Das heisst, wir hören uns zuerst den Rückweisungsantrag nach Artikel 45 der Geschäftsordnung an. Anschliessend wird über diesen Rückweisungsantrag diskutiert. Ich bitte die SP-Fraktion diesen Rückweisungsantrag vorzulesen.

Brigitte Deschwanden Inhelder, SP: Werte Anwesende, guten Abend. Wie gesagt, die SP stellt einen Rückweisungsantrag, der wie folgt lautet: «Das Geschäft wird mit dem Auftrag zurückgewiesen alternative Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten, möglicherweise aber nicht zwingend mittels eines kleinen Architekturwettbewerbs».

480 Ich glaube wir sind uns alle einig, oder zumindest in der SP sind wir uns einig, dass die vorlie-
gende Lösung keine gute Lösung ist; unästhetisch und eben im Verhältnis teuer. Des Weiteren
lehnt der Gemeinderat das ab. Eine Ablehnung kommt aber nicht in Frage, denn eine Lösung wird
von der Lehrerschaft, den Schülern und den Politikern ausdrücklich gewünscht. Darum wollen wir
das Geschäft zurückgeben. Eine erneute Überdenkung ist jetzt angesagt. Es ist mir auch zu Ohren
485 gekommen, dass der Fachausschuss eigentlich schon Lösungsideen hat, welche unter anderem
mit dem Boden zu tun haben. Egal ob man etwas aufbaut oder ob man andere Lösungen hat,
dass das Wasser abfließt, es gibt noch andere Lösungsansätze und ich finde es sehr schade, dass
wir eigentlich eine Lösung präsentiert bekommen, welche man ablehnen soll. Das war nicht die
Idee, als wir dem Gemeinderat diese Aufgabe übergeben haben. Letztendlich könnten auch ein
490 Ideenwettbewerb oder ein Architekturwettbewerb gemacht werden, die zu überzeugenderen Lö-
sungen kämen. Wird dieses Geschäft jetzt abgelehnt, dann haben wir keinen politischen Druck
mehr, dann hat der Gemeinderat keinen Auftrag mehr. Aber wir haben doch diesem alle einmal
zugestimmt. Darum hätte ich gerne, dass Sie alle diesen Rückweisungsantrag unterstützen. Ich
lese ihn nochmals vor: «Das Geschäft wird mit dem Auftrag zurückgewiesen alternative Lösungs-
495 möglichkeiten zu erarbeiten, möglicherweise aber nicht zwingend mittels eines kleinen Architek-
turwettbewerbs».

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Ich danke vielmals für das Verlesen dieses Rückweisungs-
antrages. Gemeinderat Kurt Schwab, wünschen Sie das Wort? Dem ist nicht so. Es folgt jetzt die
500 Diskussion über diesen Rückweisungsantrag und nicht über das, was der Gemeinderat uns vor-
legt. Ich erteile das Wort Stadträtin Susanne Schneiter Marti.

Susanne Schneiter Marti, FDP: Ich nehme Stellung zum Rückweisungsantrag. Auch die Bürger-
lichen sind sich bewusst, dass es nicht eine ideale Situation ist. Wir sind uns aber auch bewusst,
505 dass das Balainen Schulhaus nicht das einzige Schulhaus in Nidau ist, und es ist auch nicht das
einzige Gebäude, für welches die Stadt verantwortlich ist und bei welchem Sanierungsbedarf
herrscht. Namentlich sind andere Gebäude schon länger nicht mehr saniert und in Stand gesetzt
worden, als das Balainen Schulhaus. Darum werden wir diesen Rückweisungsantrag auf jeden Fall
ablehnen.

510 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Susanne Schneiter Marti. Gibt es andere
Voten? Ich erteile das Wort Tobias Egger.

Tobias Egger, SP: Ich teile absolut die Ansicht, dass hier zu viel Ästhetik, zu viel Denkmalset-
515 zung und zu wenig Funktionalität in das Projekt eingeflossen sind. Ich denke, dass der Übergang
ein Paradebeispiel ist, welches das wunderbar aufzeigt. Wir alle sind mit dem Geschäft frustriert.
Zum Beispiel darüber, was mit dem Dach passiert ist, welches wir vorhin abgesegnet haben. Der
Frust sitzt tief und entlädt sich bei diesem Geschäft, bei diesem Übergang, der nach wie vor ein-
fach nicht funktioniert. Wir haben keine Lösung, wir haben nichts. Die Leute werden nass, das
520 wissen Sie alle und wie wir vorhin auch schon gesagt haben, ist das fast nicht mit anzuschauen.
Ich fände es einfach schade, wenn man jetzt wegen diesem Frust über das Ganze hier einfach
nichts machen will und das einfach so stehen lässt. Ich finde das ist unhaltbar. Es ist egal, wieviel
wir am Schluss dafür ausgegeben haben, auch 5 Millionen wären von mir aus gesehen zu viel ge-
wesen für ein Gebäude, welches wichtige funktionelle Bedingungen, wie eben, dass man trockene-
525 nen Fusses von einem Gebäude ins andere gehen kann, nicht erfüllt. Deshalb verstehe ich jetzt
nicht, wieso man ein bisschen Ressourcen scheuen soll, um da noch ein wenig den Druck aufrecht
zu erhalten. Unter anderem sieht man ja auch, wie es bis jetzt nicht gut gelaufen ist. Wir haben

von diesem Workshop geredet. Vielleicht sollte man, wenn man solche Alternativen prüft für ein Projekt, das nicht funktioniert und das man gerne zum Funktionieren bringen will, nicht nochmals den Architekten nehmen, der es ursprünglich schon so gewollt hatte, und dann nachher im Geschäft schreiben, dass man es ja gar nie gewollt hatte, dass man trockenen Fusses vom einen Gebäude in das andere gehen kann. Darum bitte ich Sie trotzdem diesem Rückweisungsantrag zuzustimmen, damit wir dem Ganzen doch noch etwas Gutes abgewinnen können und wenigstens die Grundanforderungen an das Gebäude erfüllt werden können. Danke.

535

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Ich danke Stadtrat Tobias Egger für seine Ausführungen. Ich erteile das Wort zuerst Stadtrat René Dancet und anschliessend Stadträtin Hanna Jenni.

René Dancet, FDP: Ich will von meiner Seite her nicht einen Zusammenhang zwischen der Dachsanierung und dem Übergang machen. Ich bin auch nicht frustriert, wir haben ein schönes Schulhaus, das Balainen Schulhaus. Ich will den Blick woanders hinsteuern und zwar zur Überlegung, ob ich meiner Tochter morgen ein Gummiboot mitgeben muss, weil es ja sein kann, dass es morgen regnet, und sie ein Gummiboot braucht, um von einem Teil des Schulhauses in den anderen gehen zu können, weil sie sonst ertrinkt.

540
545 Ich habe vorhin gerade nochmals kurz nachgeschaut. In Nidau haben wir statistisch gesehen 120 Tage Regen im Jahr. Ich habe mir also überlegt, wenn ich jetzt da noch die Ferien abziehe, wenn ich 5-Tage-Woche mache, dann sind das vielleicht noch 60 Regentage. Dann habe ich mir noch überlegt, wie oft regnet es wirklich stark und wie oft windet es wirklich ganz fest. Da denke ich, da kommt man noch auf circa 20 Tage, an denen es wirklich nass sein könnte. Vielleicht könnten wir mit einer ganz günstigen Bodenlösung auch schauen, dass man da sogar mit Finken übergehen könnte. Da frage ich mich einfach, 160 000 Franken ausgeben. Da schaue ich zum Weidteile Kindergarten und Schulhaus, den Sanitäreinrichtungen, und bei Gott, da könnten wir mit 160 000 Franken einiges mehr an Wertschöpfung erreichen, als wenn wir 160 000 Franken in eine, aus meiner Sicht immer noch suboptimale Lösung, investieren. In dem Sinn bin ich ganz
550
555 klar gegen den Rückweisungsantrag.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadtrat René Dancet. Es folgt Stadträtin Hanna Jenni und dann Tobias Egger.

560 **Hanna Jenni, PRR:** Mein Vorredner hat mir natürlich den Wind aus dem Segel genommen, weil ich habe jetzt eigentlich die gleichen Argumente. Es ist wirklich so, dass das nicht alle Tage ist, an denen die Kinder allenfalls die Schuhe wechseln müssen. Ich habe das ja auch schon ganz am Anfang gesagt, es ist machbar. Die Kinder kommen dann auch zur Schule, die müssen ja Regenschutz und alles haben. Es ist nicht so, dass sie nur bei diesem Durchgang dem Wetter ausgesetzt sind. Darum verbinde ich auch nicht, was mit dem Dach oder mit dem Übergang passiert.
565 Ich hätte es jetzt schade gefunden, wenn wir dort eine Betonplatte drauf getan hätten, das hätte mir absolut nicht gefallen, das muss ich sagen. Das habe ich auch schon in der Sitzung der Infrastrukturkommission mitgeteilt. Und jetzt sagen wir, wir wollen 160 000 Franken investieren und es ist immer noch nicht in Ordnung, da kann ich den Rückweisungsantrag nicht unterstützen.

570

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Es folgt Stadtrat Tobias Egger.

Tobias Egger, SP: Ich weiss nicht genau auf was Sie geantwortet haben, aber sicherlich nicht auf unseren Rückweisungsantrag. Dass es vielleicht Stadtrat René Dancet noch nicht so richtig verstanden hat, was wir meinten, das würde ich verstehen, es ist die erste Sitzung, das ist gar
575

nicht böse gemeint. Aber Hanna Jenni hätte auch zuhören können. Wir sprechen hier nicht von den 160 000 Franken, wir sprechen auch nicht von irgendeiner Betonplatte, welche nicht schön ist, das sehen wir auch ein, das wollen wir nicht. Wir haben geschrieben «alternative Lösungen prüfen», das kann irgendetwas sein, das kann auch das Holzgitter sein. Ich weiss es nicht. Aber
580 einfach sagen es regnet dann vielleicht ein bisschen weniger in dem Jahr, es sind vielleicht nicht so viele Tage... Das Problem ist, dass es ein Betonboden ist, auf welchen es regnet. Das Wasser fliesst nicht ab, weil der Boden flach ist. Das ist nachher nicht ein bisschen nass, das gibt eine richtige Wasserschicht, oder Oberflächenspannung. Danke.

585 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Tobias Egger. Es folgt Stadträtin Brigitte Deschwanden.

Brigitte Deschwanden Inhelder, SP: Eigentlich hat es Tobias Egger schon gesagt. Es geht nicht darum, dass wir jetzt 160 000 Franken ausgeben wollen. Sondern es geht darum, dass wir
590 eine Lösung wollen. Wir haben in diesem Rat eine Motion überwiesen, dass wir für den Teil beim Balainen Schulhaus eine Lösung wollen. Jetzt ist diese Lösung schlecht und wir weisen sie zurück, aber wir wollen immer noch eine Lösung. Also wenn jemand sagt, «nein ich bin dagegen, dass es dort eine Lösung gibt», dann verstehe ich das einfach nicht. Darum bitte ich Sie, stimmen Sie diesem Rückweisungsantrag zu.

595 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Brigitte Deschwanden. Es folgt Stadtrat Oliver Grob.

Oliver Grob, SVP: Der zuständige Motionär ist heute zuständiger Gemeinderat. Wenn es ihm
600 wirklich wichtig ist, wird er dieses Projekt immer noch weiter vorantreiben, um eine Lösung für den Übergang zu finden. Wenn wir jetzt wieder einen Ideenwettbewerb, einen Architekturwettbewerb, was auch immer, mit x-tausend Franken Honorar für die Architekten machen, dann machen wir aus einer Mücke auch gleich wieder einen Elefanten.

605 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Oliver Grob. Es folgt Stadträtin Noemi Kallen.

Noemi Kallen, SP: Guten Abend. Ich will auch noch kurz etwas dazu sagen, um auf René Dancet und Oliver Grob einzugehen. Bei einer solchen günstigen Bodenlösung oder auch «man könnte ja
610 trotzdem etwas machen» ist es, gerade wegen dem Investitionsdruck bei den anderen Schulhäusern, einfach so, dass wenn wir das jetzt ablehnen, dann wird das einfach weg sein. Über dieses Geschäft wird Gras wachsen, weil wir sagen, wir haben ja noch andere Baustellen, um welche wir uns kümmern müssen. Gemeinderat Kurt Schwab hat gesagt, dass es ihm ein Anliegen ist. Aber schauen Sie mal, wie viele Investitionen die Infrastrukturabteilung in den nächsten Monaten macht. Ich weiss nicht, ob das auf freiwilliger Basis noch reinpasst. Dass man das nachher ein-
615 fach so annimmt und akzeptiert, dass da nichts gemacht wird, das finde ich einfach schwach. Da gibt man einfach auf und sagt, da hätte es halt nichts mehr gegeben und das sei jetzt halt einfach so. Ja, und wenn man sagt die Schüler können ja einfach auch richtige Schuhe anziehen... ich weiss nicht wann diese Leute das letzte Mal in der Schule waren oder wie lange das her ist, aber die Schüler haben immer ihre Finken dabei und die haben nicht einfach jedes Mal ihre Handtasche
620 mit der Regenjacke oder dem Poncho darin mit dabei. Deshalb finde ich es larifari, wenn man das so akzeptiert. Als letztes will ich noch sagen - eine Ablehnung führt dann halt einfach dazu, dass wir einen neuen Vorstoss machen, in dem wir das nochmals aufgreifen werden. Deshalb sage ich,

unterstützen Sie doch unseren Antrag, dann muss es nicht nochmals zweimal durch die Bürokratie durch. Danke.

625

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadträtin Noemi Kallen. Es folgt Stadtrat Leander Gabathuler. Wenn anschliessend keine neuen Voten kommen mit neuen Aspekten, dann würde ich zur Abstimmung des Rückweisungsantrages kommen.

630

Leander Gabathuler, SVP: Guten Abend. Noch ein kurzer Blick dazu. Ich habe ein relativ gutes Zahlengedächtnis und ich meine, dass die Schulhäuser in Nidau Jahr für Jahr ein relativ grosses Sanierungsbudget haben. Das war im letzten Jahr im 5-stelligen Bereich, teilweise sogar im 6-stelligen Bereich. Und ich glaube da könnte man doch etwas damit anfangen, wenn man wirklich will und ich habe volles Vertrauen in Gemeinderat Kurt Schwab, dass er das schafft. Ich glaube, dass die Voten heute Abend auch ziemlich klar waren, dass niemand so richtig zufrieden ist, aber vielleicht müssen wir es jetzt einfach mal auf sich beruhen lassen. Man könnte ja einen Wettbewerb in den Schulklassen machen, vielleicht sind sie gescheiter als die Erwachsenen. In dem Sinne lehnen auch wir den Rückweisungsantrag ab.

635

640

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Leander Gabathuler. Gibt es weitere Voten mit neuen Aspekten? Dem ist nicht so. Darf ich Gemeinderat Kurt Schwab das Schlusswort geben? Auch nicht. Dann kommen wir jetzt zur Abstimmung des Rückweisungsantrages. Ich lese diesen nochmals vor: «Das Geschäft wird mit dem Auftrag zurückgewiesen alternative Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten, möglicherweise aber nicht zwingend mittels eines kleinen Architekturwettbewerbes».

645

Der Rückweisungsantrag wird mit 12 Ja / 15 Nein / 1 Enthaltung abgelehnt.

Es folgt jetzt die Diskussion über das Geschäft, wie es uns vorliegt. Wer möchte dazu etwas sagen? Die Diskussion wäre eröffnet. Wünscht hier der zuständige Gemeinderat Kurt Schwab das Schlusswort? Dann kommen wir zur Abstimmung.

650

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst mit 18 Ja / 2 Nein / 8 Enthaltungen gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

655

1. Das Projekt Schulhaus Balainen Übergang Alt- zu Neubau wird nicht weiterverfolgt und abgeschlossen.

5. Kassenhaus und -system Strandbad Nidau - Investitionskredit

Ressort	Hochbau
Sitzung	17.09.2020

nid 9.4.6 / 9.6

660

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Wir kommen zum nächsten Traktandum und es ist immer noch in Gemeinderat Kurt Schwabs Ressort. Jetzt aber zum Kassenhaus und Kassensystem im Strandbad Nidau. Es geht hier um einen Investitionskredit von 681 000 Franken, der gesprochen werden soll. Die Onlinebefragung hat ja stattgefunden für das Strandbad Nidau und die wird uns

665 auch nächstens präsentiert. Ich hoffe natürlich, Sie haben alle daran teilgenommen. Wird Eintreten hier bestritten? Das ist nicht der Fall. Dann gebe ich ein weiteres Mal Gemeinderat Kurt Schwab das Wort.

Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab: Nochmals ein Projekt vom Hochbau. Sie denken vielleicht wir übertreiben es, aber es ist viel liegen geblieben. Wir haben es beim Schulhaus schon gehört, es besteht grosser Handlungsbedarf. Beim Strandbad in Nidau steht in den nächsten Jahren sozusagen eine Gesamtrenovierung an. Sie konnten lesen, dass da in den nächsten Jahren einiges gemacht werden muss. Der Eingangsbereich ist das Erste, was ein Besucher oder eine Besucherin vom Strandbad zu sehen bekommt. Bei schönem Wetter, wenn viele Leute zusammenkommen, gibt es oftmals Wartezeiten. Dafür sind verschiedene Gründe verantwortlich. Beim Gemeinderat haben wir jetzt entschieden, dass wir mit dem Eingangsbereich beginnen. Als erster Teil der Gesamtanierung, um für den Besuchenden vom Strandbad das Eintreten rascher ermöglichen zu können. Damit aber auch das Auge etwas abbekommt, soll das Kassenhausgebäude in die Erneuerung miteinbezogen werden. Für 681 000 Franken soll also das Zutrittssystem erneuert und das Kassenhausgebäude saniert werden. Im Vorfeld der Planungen sind wir von ein wenig tieferen Kosten ausgegangen. Es sind allerdings asbesthaltige Elemente zum Vorschein gekommen, was Mehrkosten von 120 000 Franken verursacht, welche wir dafür benötigen, um diese Elemente zu sanieren. Auch in diesem Geschäft haben wir es uns erlaubt, eine PV Anlage mit Kosten in der Höhe von 73 000 Franken einzusetzen. Diese könnte man natürlich aus Kostengründen weglassen, was Ersparnisse über diesen Betrag geben würde, was aber auch Abzüge von 8 000 Franken Förderbeiträge zur Folge hätte. Ich persönlich würde dies aber sehr bedauern. Aber ich weiss, Finanzen spielen halt auch eine Rolle. Sie konnten aus der Bemerkung der Infrastrukturkommission entnehmen, dass nur Details geklärt werden mussten. Die Kommission hat dem Investitionskredit einstimmig zugestimmt.

690 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Gemeinderat Kurt Schwab. Es folgt der Sprecher der Geschäftsprüfungskommission Leander Gabathuler.

Sprecher GPK, Leander Gabathuler: Die Geschäftsprüfungskommission hat die Vorlagen geprüft und empfiehlt sie einstimmig dem Stadtrat zur Behandlung.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke dem Sprecher der GPK. Es folgt jetzt zuerst die SVP-Fraktion, dann die Fraktion Grüne/EVP, dann die Bürgerliche Fraktion und am Schluss die Sozialdemokratische Fraktion. Für die Fraktion der SVP wird Stadtrat Roland Rutishauser zu uns sprechen.

SVP-Fraktion, Roland Rutishauser: Werte Stadtratspräsidentin, werte Anwesende. Eine der schönsten Freiluftbadeanlagen in unserer Region muss in einer zweiten Etappe saniert werden. Die Sanierung der Fassade und der Zutrittsschleuse ist nötig, wie auch die Einführung eines elektronischen Badge-Systems, damit die Benutzerfreundlichkeit für die Besucher stark verbessert wird. Zudem wird ein weiteres Gebäude von Asbest befreit. Bei der Sanierung vom Dach möchten wir auch anregen, Synergien mit der Dachsanierung Balainen zu nutzen und zu prüfen, inwiefern dabei ein besserer Preis und eine mögliche Kostensenkung ausgehandelt werden kann. Die SVP stimmt dieser Vorlage zu.

710 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke dem Sprecher der SVP-Fraktion für die Ausführungen und bitte Stadtrat Joel Hauser von der Fraktion Grüne/EVP ans Rednerpult.

715 **Fraktion Grüne/EVP, Joel Hauser:** Die Fraktion Grüne/EVP stimmt dem Investitionskredit zu und begrüsst zudem auch die Photovoltaikanlage, welche draufgesetzt wird.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Joel Hauser. Für die Bürgerliche Fraktion wird Susanne Schneiter Marti zu uns sprechen.

720 **Bürgerliche Fraktion, Susanne Schneiter Marti:** Auch die Bürgerliche Fraktion stimmt dem Investitionskredit einstimmig zu. Wir begrüssen die Erneuerung des Kassensystems und finden, dass es sich dabei um einen Service public der Stadt Nidau handelt.

725 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Susanne Schneiter Marti. Als letzte Fraktion wird für die SP-Fraktion Nils Kallen zu uns sprechen.

SP-Fraktion, Nils Kallen: Auch die SP-Fraktion wird dieses Geschäft einstimmig annehmen.

730 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Nils Kallen. Wünscht jemand das Wort oder möchte dazu etwas sagen? Möchte Gemeinderat Kurt Schwab das Schlusswort, gerne.

Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab: Ich möchte Stadtrat Roland Rutishauser sagen, dass die Idee angekommen ist.

735 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. So schnell kann es gehen bei uns. Wir kommen zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

- 740
1. Das Projekt Sanierung Kassenhaus Strandbad wird genehmigt und dafür ein Objektkredit von CHF 681 000.– bewilligt.
 2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
 - 745 3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

6. Sanierung Hauptstrasse 78 - Finanzanlage

Ressort
Sitzung

Hochbau
17.09.2020

nid 9.4.8.8 / 1

750

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Wir gelangen zur Sanierung Hauptstrasse 78 und auch da geht es um ein schützenswertes Gebäude, welches seit 2013 der Stadt Nidau gehört und seit 4 Jahren unbewohnt ist. Dieses soll nun saniert werden. Für die Sanierung muss eine Finanzanlage von 1,465 Millionen Franken bewilligt werden. Wird Eintreten bestritten? Ich erteile einmal mehr

755 das Wort Gemeinderat Kurt Schwab. Die anderen Gemeinderäte sind schon auch am Arbeiten,
auch wenn es heute anders aussieht.

Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab: Danke für die Einleitung. Die Gründe für den Kauf
des Hauses, als es uns 2013 angeboten wurde, waren strategischer Art. Zusammen mit dem Bro-
760 cki-Areal, welches auch der Stadt Nidau gehört, haben wir damit einen wichtigen Einfluss über die
zukünftige Planung und Entwicklung in dem Gebiet. Die Schliessung der beiden Bahnübergänge
zum Restaurant Du Pont und zur Brockenstube, welche wir nächstens angehen werden, ist auch
ein Anfang zu der ganzen Überbauung des Gebiets. Das Geschäft hat keine Abschreibung zur
Folge, weil es eine Finanzanlage ist.

765 Seit mehreren Jahren steht das Guggerhaus leer und darum kann Nidau hier auch keine Mietein-
nahmen generieren, hat aber laufend Kosten, Unterhaltskosten. Lange stellten wir uns die Frage,
was wir mit dem Gebäude wollen. Dann kam der Neubau Bahnhof, der Einbau des Kreisels an der
Hauptstrasse und eben das Wegfallen von beiden Bahnübergängen, bei welchen geklärt werden
musste, was das für einen Einfluss hat, und was das für das Gebäude bedeutet. Dazu kam, dass
770 anfangs 2018 der Frostscha den eintrat, welcher einen grossen Schaden anrichtete. Das wird zwar
von der Versicherung übernommen, aber das hat wieder Auswirkungen auf die Frage, wie wollen
wir vorgehen? Die Struktur des Gebäudes und die Gebäudesubstanz sind in einem guten bis sehr
guten Zustand. Sie konnten aber auch lesen, dass als Alternative zur Sanierung der Verkauf der
Liegenschaft zur Diskussion steht. Aber wir vom Gemeinderat raten eher davon ab. Der Betrag
775 schreckt sicherlich zuerst einmal ab, fast 1,5 Millionen Franken sind kein Pappenstiel. Es stehen
aber auch hier noch Förder- und Versicherungsbeiträge von über 200 000 Franken offen. Das
lässt also die Kosten noch etwas sinken. Aber wenn man genauer hinschaut, was die Renovation
alles beinhaltet, dann wird der Betrag in meinen Augen relativiert. Nach der erfolgten Sanierung
kann Nidau mit mindestens 45 000 Franken Mieteinnahmen rechnen und das ist sehr vorsichtig
780 budgetiert. Weiter rechnen wir mit bedeutend tieferen Unterhaltskosten. In der Infrastrukturkom-
mission haben wir das Begehren sehr intensiv bearbeitet. Fragen stellten sich bezüglich des Ver-
hältnisses der aufgewendeten 1,5 Millionen Franken zu den in Aussicht gestellten Mieteinnahmen
von 45 000 Franken. Eine Berechnung der Bruttorendite hat immerhin eine 2,4 Prozent Rendite
ergeben. Zudem wurde in der Infrastrukturkommission bedauert, dass man nicht noch versucht
785 hat, mit einem Balkon etwas mehr für die zukünftigen Mieter zu machen. Dann könnte man viel-
leicht die Miete ein wenig höher ansetzen. Ich habe mich aus zwei Gründen gegen zusätzliche
Aufwände gestellt. Erstens ist es eben wieder die Frage des Denkmalschutzes des Gebäudes.
Zweitens würde das die Kosten natürlich dementsprechend nochmals in die Höhe treiben. Darum
haben wir das nicht in das Projekt einfließen lassen. Die Abstimmung in der Infrastrukturkom-
790 mission ist mit 5 «Ja» zu 1 «Nein» und 1 «Enthaltung» positiv ausgefallen.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Gemeinderat Kurt Schwab. Es folgt für die Ge-
schäftsprüfungskommission Tobias Egger.

795 **Sprecher GPK, Tobias Egger:** Die GPK übergibt das Geschäft einstimmig dem Stadtrat zur Be-
arbeitung und weist darauf hin, dass die strategischen Überlegungen und die strategische Linie
des Gemeinderats nicht aus dem Geschäft, so wie es schriftlich vorliegt, hervor gehen.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadtrat Tobias Egger. Es folgt die Fraktion der Grü-
800 nen/EVP, dann die Bürgerliche Fraktion, die Sozialdemokratische Fraktion und am Schluss die
SVP-Fraktion. Für die Fraktion Grüne/EVP spricht Michael Döhrbeck.

Fraktion Grüne/EVP, Michael Döhrbeck: Die Fraktion der Grünen/EVP begrüsst es, dass hier nicht nur notdürftig saniert wird, sondern dass man das Gebäude auch energetisch optimiert, und ist von da her einstimmig dafür.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadtrat Michael Döhrbeck. Für die Bürgerliche Fraktion spricht Stadträtin Tamara Münger zu uns.

Bürgerliche Fraktion, Tamara Münger: Die Bürgerliche Fraktion stellt einen Rückweisungsantrag zu diesem Geschäft.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Es kommt für die Sozialdemokratische Partei Stadträtin Valérie Kessi.

SP-Fraktion, Valérie Kessi: Dass die Stadt die Villa von 1900 gekauft hat, ist für uns nachvollziehbar. Es ist ein Zeitzeuge an guter Lage und für mich als Architektin auch ein bisschen ein «Bijou». Aber dass nachher diese Villa leer stand und in dieser Zeit Schäden entstanden sind, das ist uns schon ein Dorn im Auge. Wir hätten uns gewünscht, dass eine klare Zukunftsvorstellung mit gewissen Meilensteinen vorhanden gewesen wäre. Oder dass anstelle eines Leerstandes eine Zwischennutzung gefunden worden wäre. Mit einem Reglement für Zwischennutzung wäre sowohl für die Eigentümer wie auch für potenzielle Endnutzer viel getan gewesen. Der Vorstoss dazu von Nils Kallen, kommt für das Guggerhaus zu spät. Aber mit einer Genehmigung von einer Finanzanlage steht dieser Villa noch viel bevor. Deshalb befürworten wir die Finanzanlage. Danke.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadträtin Valérie Kessi. Für die SVP-Fraktion spricht Stadtrat Leander Gabathuler.

SVP-Fraktion, Leander Gabathuler: Werte Anwesende, die SVP lehnt diese Vorlage ab. Es ist zwar nachvollziehbar, dass die Gemeinde damals die Liegenschaft aus strategischen Überlegungen gekauft hat. Mit der Neugestaltung der Ortseinfahrt, mit den Leitungssanierungen, mit dem neuen Kreisel, macht das alles Sinn, dass man nicht auf einen Privaten treffen wollte, der alles blockieren konnte. Allerdings ist es keine Gemeindesaufgabe denkmalgeschützte Liegenschaften zu kaufen, zu sanieren oder zu vermieten. Mit dem vorliegenden Projekt sind Investitionskosten von, wir haben es gehört, fast 1,5 Millionen Franken verbunden, und mit den vorgesehenen Mieteinnahmen rentiert die Investition nicht mal viel. Es ist somit absehbar, dass der Steuerzahler auf einem Grossteil der Kosten sitzen bleibt. Wir sind der Überzeugung, dass die Gemeinde sich solche Goodwill-Luxusprojekte nicht leisten kann und wir sind auch der Überzeugung, dass zwingend notwendige Projekte wie zum Beispiel die Erweiterung des Schulraumes oberste Priorität haben. Solche Nice-To-Have Vorhaben wie wir es heute vor uns haben, auf die sollte verzichtet werden. Ja, jetzt fragt sich, was man sonst machen soll. Wir sind der Meinung, dass die Gemeinde das Guggerhaus im aktuellen Zustand belassen soll, und nach Abschluss der Bauarbeiten bei der Ortseinfahrt versuchen soll, es mindestens zum Kaufpreis wieder zu veräussern. Die bereits getroffenen Vorabklärungen können allenfalls an eine Privatperson verkauft werden, welche dann nachher das Projekt selbst darauf basieren kann. Damit hat nachher der Kauf dieser Liegenschaft seinen Zweck erfüllt. Falls ein Verkauf nicht möglich ist, soll zumindest ein Projekt geprüft werden, welches finanziell einigermaßen funktioniert. Ich denke, den Rückweisungsantrag, den wir nachher hören werden, geht in diese Richtung, und wir werden diesen unterstützen.

850 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Leander Gabathuler. Es gibt den Rückweisungsantrag der Bürgerlichen Fraktion, der nun von Stadträtin Tamara Münger verlesen wird.

Tamara Münger, BDP: Rückweisungsantrag: Auf Grund des vorliegenden Geschäftes stellt sich die Bürgerliche Fraktion folgende Fragen: Die Sanierungskosten stehen aktuell in keinem
855 Verhältnis zum angestrebten Mietzinsenertrag. Wie plausibilisiert der Gemeinderat diese Investition im Finanzvermögen? Sind die angestrebten Massnahmen nötig, um die Liegenschaft weiterzuvermieten? Wurde bei der Ausarbeitung des Projekts überlegt, wer anschliessend in diesen Wohnungen wohnen soll? Sind diese Wohnungen an diesem Ort überhaupt gefragt. Die Nachbarparzelle gehört schon heute der Stadt Nidau. Hat der Gemeinderat sich planerische Überlegungen zu dem
860 Gebiet gemacht? Erwägt der Gemeinderat die Liegenschaft Hauptstrasse 78 wieder abzustossen, falls kein konkretes Projekt ausgearbeitet wird? Aus dem vorliegenden Geschäft ist die Strategie des Gemeinderats bezüglich der mittel- und langfristigen Entwicklung des Gebiets, beziehungsweise der Liegenschaft, nicht erkennbar. Zur Beantwortung der oben genannten Fragen weisen wir das Geschäft an den Gemeinderat zurück.

865 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Besten Dank Stadträtin Tamara Münger. Stadtrat Tobias Egger?

Tobias Egger, SP: Ordnungsantrag: Die SP-Fraktion stellt den Ordnungsantrag die Sitzung für
870 5 Minuten zu unterbrechen.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Wer für diesen Sitzungsunterbruch ist, möge sich erheben. Ich danke Ihnen. Der Sitzungsunterbruch ist jetzt 5 Minuten. Ich bitte Sie, die Masken aufzusetzen während Sie diskutieren.

875 Wir setzten die Sitzung fort. Nachdem der Rückweisungsantrag von Stadträtin Tamara Münger für die Bürgerliche Fraktion verlesen wurde, frage ich Gemeinderat Kurt Schwab, ob er das Wort wünscht. Nicht, dann findet jetzt eine Diskussion über diesen Rückweisungsantrag statt. Das Wort wird nicht gewünscht. Dann kommen wir zur Abstimmung des Rückweisungsantrages.

880 Der Rückweisungsantrag wird mit 13 Ja / 15 Nein abgelehnt.

Tobias Egger, SP: Ich wollte mich nur noch kurz zu den Voten äussern, welche die Bürgerliche Ratshälfte dazu bewogen hat, den Rückweisungsantrag zu stellen. Ich kann das sehr gut nachvollziehen, vor allem auch das Votum der GPK, dass die strategische Linie im Geschäft nicht klar
885 erkennbar war. Jetzt wäre es zu erwarten, wenn das Geschäft gutgeheissen wird, dass die Karten offen auf den Tisch gelegt werden und kommuniziert wird, was die strategischen Pläne und der Fahrplan der Liegenschaft sind. Danke.

890 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Tobias Egger. Stadträtin Susanne Schneiter Marti, Sie haben das Wort.

Susanne Schneiter Marti, FDP: Zuerst soll man zustimmen und nachher soll man den Gemeinderat fragen, was er für eine Strategie hat. Das klingt für mich nicht sehr logisch. Wir haben beim
895 vorherigen Geschäft auch gesagt, dass wir volles Vertrauen in den Gemeinderat und die Abteilung

haben, ihrer Kompetenz entsprechend bis zu 100 000 Franken eine Lösung zu erarbeiten und haben daher gesagt, dass wir das gerne abschliessen wollen. Bei diesem Geschäft hätten wir gerne eine Antwort, bevor wir zustimmen.

900 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Susanne Schneiter Marti. Weitere Voten zum Geschäft? Dann gelangen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst mit 16 Ja / 12 Nein, gestützt auf Artikel 55 Buchstabe d der Stadtordnung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Artikel 35 der

905 Stadtordnung:

1. Das Projekt Sanierung Hauptstrasse 78 wird genehmigt und dafür die Finanzanlage von CHF 1 465 000.– bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
- 910 3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Stelle delegieren.

7. Gesamtverkehrskonzept Nidau – Kenntnisnahme Mitwirkungsbericht und Kreditabrechnung

Ressort
Sitzung

Sicherheit
17.09.2020

915 nid 6.6.0 / 1.4

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Wir kommen zu Traktandum 7 Gesamtverkehrskonzept Nidau, Kenntnisnahme des Mitwirkungsberichts und Kreditabrechnung. Den Vorstoss von Stadträtin Carine Stucki-Steiner, welcher ein Verkehrskonzept für Nidau forderte, reichte sie 6. Juni 2017 ein. Dieses Jahr hat vom 13. Januar bis 12. Februar eine öffentliche Mitwirkung zum Gesamtverkehrskonzept stattgefunden. 50 Eingaben wurden für diese Mitwirkung eingereicht. Das Angebot wurde wirklich rege genutzt. Nun liegt die Kreditabrechnung für das Gesamtverkehrskonzept, und den Mitwirkungsbericht vor. Ich erteile das Wort der zuständigen Gemeinderätin Sandra Friedli.

925 **Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli:** Werte Stadtratspräsidentin, werte Anwesende, guten Abend miteinander. Jetzt hat die Stadtratspräsidentin schon fast alles gesagt, was ich sagen wollte. Wir haben uns sehr gefreut. Das Gesamtverkehrskonzept ist auf grosses Interesse gestossen. Zu Beginn der Mitwirkung durften wir einen Informationsanlass organisieren, welcher von rund 90 Personen besucht wurde. Wie wir es schon gehört haben und wie es im Vortrag steht, haben an der Mitwirkung 51 Private, Politische Parteien, Organisationen und Unternehmen teilgenommen. Der ganz grosse Teil kam aus Nidau. Es hatte auch ganz wenige, 6 insgesamt, die von ausserhalb Nidau kamen. Das waren zum Beispiel der Kanton Bern, die ASm, die Verkehrsbetriebe, also einfach Organisationen, die sich natürlich auch für unser Gesamtverkehrskonzept interessieren und in irgendeiner Art und Weise involviert waren. Die zweite erfreuliche

930 Nachricht war, dass die Stossrichtung des Gesamtverkehrskonzepts insgesamt auf breite Zustimmung stiess. Insbesondere wurden Themen wie Verkehrsberuhigung, auch im Zusammenhang mit der Schulwegsicherheit, als vordringlich erachtet, und da haben wir sehr gute Rückmeldungen

erhalten. Ebenfalls für den hohen Anteil des Langsamverkehrs, da wünscht man sich wirklich, dass es in Nidau bessere, mehr, und vor allem sicherere Fahrradwege gibt.

940 Zur Kreditabrechnung: Die ist ziemlich punktgenau innerhalb des gesprochenen Kredits. Allerdings, das konnten Sie auch sehen, mussten wir beim Gemeinderat einen Nachkredit für 10 000 Franken beantragen. Dies hat mehrere Gründe. Die erste Offerte, die wir zum Gesamtverkehrskonzept erhalten haben, war weit über 150 000 Franken. Dort haben wir von unserer Seite gesagt, dass es nicht mehr als 150 000 Franken kosten darf. Die Realität hat uns aber ein wenig

945 eingeholt und es gab mehrere Punkte, die das beeinflussten. Zuerst war das die Startphase. Die Startphase war sehr schwierig einzuschätzen, weil die Datenglage in den verschiedenen Gemeinden sehr unterschiedlich ist. Bei uns war es so, dass wir sehr viele Daten hatten. Also erforderte die Datensichtung sehr viel Zeit. Dann hat sich leider gezeigt, dass wir nicht alle Daten brauchen können. Zum Beispiel hatten wir eigentlich keine Verkehrsmessungen der letzten Jahre. Also mussten wir das alles neu machen lassen.

950 Das zweite war, dass es während des Erarbeitungsprozesses zu Veränderungen kam. Das eine war, dass die Eingabe der Zihlstrasse zu uns in die Begleitgruppe gestossen ist. Diese Anliegen wurden eigentlich schon lange abgegeben, wir haben das aber erst im Verlauf des Prozesses erfahren. Dort brauchte es unter anderem auch noch Abklärungen bezüglich der Erschliessung des Moserareals. Das war zum Beispiel ein Punkt, der noch nicht ganz klar war. Also hat es dort zusätzlich Aufwand gegeben. Ebenfalls in der Zeit, in welcher wir das Gesamtverkehrskonzept erarbeiteten, wurde die Wehrbrücke für den Schwerverkehr gesperrt, woraufhin wir vom Kanton Sofortmassnahmen für die Hauptstrasse verlangt haben, welche anschliessend auch umgesetzt wurden. Das hatte natürlich einen Einfluss auf alles, was wir angeschaut haben.

955 Weiter kann man sagen und das ist wieder sehr erfreulich, hatten wir eine Begleitgruppe im Rahmen der Erarbeitung des Gesamtverkehrskonzeptes, die sehr aktiv war. Wir erhielten wirklich sehr viele Inputs. Und wie bereits erwähnt, erhielten wir auch bei der Mitwirkung sehr zahlreiche Inputs. Uns war es ein grosses Anliegen, alle diese Eingaben genau zu prüfen und das hat natürlich auch seine Zeit gebraucht. In dem Sinne bitten wir Sie, die Kreditabrechnung zu genehmigen.

960 Danke.

965

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Ich danke Gemeinderätin Sandra Friedli für ihre Ausführungen zu diesem Gesamtverkehrskonzept und zur Kreditabrechnung. Es folgt für die Geschäftsprüfungskommission Stadträtin Pauline Pauli.

970

Sprecherin GPK, Pauline Pauli: Die Geschäftsprüfungskommission hat das Geschäft geprüft und überweist es einstimmig und kommentarlos dem Stadtrat.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadträtin Pauline Pauli. Für die Bürgerliche Fraktion spricht Stadtrat Thomas Spycher. Anschliessend folgt die Sozialdemokratische Fraktion, die SVP-Fraktion und am Schluss Fraktion Grüne/EVP.

975

Bürgerliche Fraktion, Thomas Spycher: Unsere Fraktion ist natürlich einstimmig für die Abrechnung. Ein Kompliment an Gemeinderätin Sandra Friedli und ihre Abteilung für die Genauigkeit. Wir haben es auch schon anders gesehen. Uns hätte es also auch nicht gestört, wenn sie noch 30 Rappen mehr ausgegeben hätten, dann wären Sie die erste Gemeinderätin mit einer Toppunktlandung gewesen.

980

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Thomas Spycher. Es kommt für die Sozialdemokratische Fraktion Stadtrat Tobias Egger.

985

SP-Fraktion, Tobias Egger: Wir stimmen dieser Kreditabrechnung kommentarlos und einstimmig zu.

990 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Tobias Egger. Für die SVP-Fraktion spricht Stadtrat Oliver Grob zu uns.

SVP-Fraktion, Oliver Grob: Ganz so einstimmig wird es nicht. Die SVP nimmt diese äusserst einseitige Beurteilung der Eingaben zum Mitwirkungsbericht mit Befremden zur Kenntnis. Man hat
 995 den Eindruck, dass sämtliche links-grünen Anliegen wohlwollend durchgewinkt und die Anliegen der Autofahrer schlicht missachtet wurden. Die Umsetzung der Massnahmen zum Beispiel an der Dr. Schneiderstrasse oder auch am Bahnhof sind relativ chaotisch. Zuerst wurden die Fussgängerstreifen entfernt, danach wurde die Tempobeschilderung angepasst und nachher wurden die
 1000 Schilder im Wochentakt verschoben. Vereine vergessen, Nachkredit gesprochen, das ist auch noch so etwas. Inzwischen wurde auch die Dr. Schneiderbrücke ein «Bijou». Man will ja, dass der Langsamverkehr möglichst sicher fährt. Die aktuellen Massnahmen sehen aber eher nach dem Gegenteil aus. Also ich weiss ja nicht, ob sie mal vom Balainenweg über die Dr. Schneiderbrücke gefahren sind, was man da für Kapriolen machen muss. Oder wenn man von der Dr. Schneiderbrücke in Richtung Stadt fährt, dort sind zum Teil schon jetzt sehr heikle Situationen entstanden.
 1005 Ich hoffe, dass der Gemeinderat dort die Sache im Auge behält und Massnahmen trifft. Man kann es jetzt natürlich künstlich gefährlicher machen, sodass man nachher Tempo 30 einführen kann. Das ist eine gute Taktik. Nicht wirklich zielführend, aber man kann es machen. Was es noch zu sagen gibt: Das Miteinander vom motorisierten Individualverkehr und dem Langsamverkehr, so wie es immer propagiert wird, ist hier nicht wirklich zu spüren. Vielen Dank.

1010 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Oliver Grob für die Ausführungen der SVP-Fraktion. Es folgt für die Fraktion Grüne/EVP Stadträtin Carine Stucki-Steiner, die mit ihrem Vorstoss das Ganze angestossen hat.

1015 **Fraktion Grüne/EVP, Carine Stucki Steiner:** Guten Abend. Zum Schluss ein positives Votum. Die Fraktion Grüne/EVP genehmigt die Kreditabrechnung einstimmig. Die Fraktion begrüsst die bereits realisierten Arbeiten und freut sich auf die Umsetzung der weiteren im Gesamtverkehrskonzept beschriebenen Massnahmen.

1020 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Besten Dank Stadträtin Carine Stucki-Steiner. Es folgt die Diskussion. Wem darf ich das Wort geben? Oder wurde schon alles in den Fraktionserklärungen gesagt? Dem scheint so. Wünscht Gemeinderätin Sandra Friedli das Schlusswort? Nein. Dann gelangen wir zur Abstimmung. Wir stimmen nur über die Kreditabrechnung ab, den Bericht nehmen wir einfach zur Kenntnis.

1025 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig, gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe h der Stadtordnung:

1. Der Mitwirkungsbericht zum Gesamtverkehrskonzept wird zur Kenntnis genommen.
- 1030 2. Die Kreditabrechnung «Gesamtverkehrskonzept Nidau» über CHF 159 999.70 wird genehmigt.

8. Openair Seamotion - Berichterstattung

Ressort
Sitzung

Sicherheit
17. September 2020

nid 1.4.3.4.0 / 8

1035 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 8, Openair Seamotion. Es ist eine Berichterstattung. Der Stadtrat nimmt den vorliegenden Bericht zum Openair Seamotion zur Kenntnis und schreibt das Postulat P205 Durchführung Openair Seamotion ab. Das ist der Vorschlag. Möchte die verantwortliche Gemeinderätin Sandra Friedli noch einige Ausführungen machen? Nein. Gibt es Wortmeldungen oder Fragen zu diesem Bericht? Ich erteile das Wort Stadtrat
1040 Tobias Egger.

Tobias Egger, SP: Ich wollte mich nur recht herzlich bedanken beim Gemeinderat für den Bericht und die Beantwortung.

1045 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Tobias Egger. Möchte Gemeinderätin Sandra Friedli das Schlusswort? Dem ist nicht so. Wir gelangen zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig, gestützt auf Art. 34 Abs. 1 und Art. 35 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Stadtrates:

1050

1. Die Berichterstattung wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Postulat P 206 wird abgeschrieben

9. Entschädigung Fraktionssitzungen und Infoveranstaltungen Grundsatzdebatte und rechtliche Grundlagen

1055

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Es folgt das letzte Traktandum. Es ist der parlamentarische Vorstoss, die Motion M196 von Stadtrat Leander Gabathuler. Ich erteile der Stadtpräsidentin Sandra Hess das Wort.

1060

Stadtpräsidentin, Sandra Hess: Sehr geehrte Frau Stadtratspräsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats, vielen Dank. Gerne möchte ich kurz etwas zu dieser Motion sagen. Die Motion nimmt natürlich Fragen auf, mit denen sich der Gemeinderat auch schon befasst hat. Ich will aber trotzdem generell zu den Infoveranstaltungen noch etwas sagen, oder dazu, warum das Thema überhaupt aufgekommen ist. Wie sie ja alle wissen, hat sich der Gemeinderat in den letzten Jahren stark mit der Frage auseinandergesetzt, wie dass man besser nach innen und aussen kommunizieren kann. Er hat neue Abläufe festgelegt, Erneuerungen eingeführt und wir haben im Stadtrat ab und zu darüber berichtet. Sei dies bei Behandlungen von Vorstössen oder auch in Form von Medienmitteilungen. Eine dieser Erneuerungen, die es gegeben hat, sind die sogenannten Infoveranstaltungen. Diese finden immer 2 Wochen vor der Stadtratssitzung statt. Der Gemeinderat lädt dort zu ausgewählten Themen ein. Diese Anlässe sind nicht öffentlich, aber sie sind auch nicht obligatorisch. Warum sind sie nicht öffentlich? Es werden dort keine Beschlüsse gefasst oder politische Diskussionen geführt, sondern man gibt einfach Hintergrundinformationen zu den Geschäften. Die schriftliche Vorlage muss natürlich immer noch alle Fragen beantworten. Aber man
1065
1070
1075 kann so Hintergrundinformationen liefern, die wichtig sind für die Behandlung in der GPK oder

auch in den Fraktionen oder welche bei der Geschäftsvorbereitung helfen. Diese Anlässe sind neu, die gibt es erst seit 2019. Und es ist absolut richtig vom Motionär, dass diese im Entschädigungsreglement, welches von 2013 stammt, natürlich nicht vorgesehen sind. In dem Sinne fehlt tatsächlich die Grundlage, dass man die mit einem Sitzungsgeld entschädigen kann.

1080 Die Motion nimmt aber noch einen zweiten Punkt auf. Es wird die Grundsatzfrage gestellt, ob der Stadtrat überhaupt will, dass so etwas entschädigt wird. Im gleichen Atemzug wird auch die Fraktionssitzung erwähnt, dass man sich dort auch Gedanken machen muss, ob man das entschädigt haben will oder nicht.

Der Gemeinderat ist der Meinung, das sehen Sie auch in der Beantwortung, dass man eine Diskussion führen sollte. Beim ersten Punkt der Motion sind wir uns absolut einig, die Grundlage muss man schaffen. Beim zweiten Punkt ist aber die Frage, ob man jetzt die Grundsatzdebatte führen will oder ob Sie die Motion annehmen wollen, und so dem Gemeinderat den Auftrag erteilen, dass das Reglement angepasst wird, und er dann im Hauptgeschäft darlegt, um was es genau geht, um wie viel Geld, wie viele Veranstaltungen, so dass man auch noch ein bisschen Vergleiche machen kann, wo sich Nidau überhaupt in der politischen Landschaft befindet. Deshalb würden wir Ihnen empfehlen, die Grundsatzdebatte im Rahmen des Hauptgeschäfts zu führen. Wir arbeiten dann ein entsprechendes Geschäft aus, damit Sie beraten können, ob man die Entschädigung überhaupt will oder nicht.

1095 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Stadtpräsidentin Sandra Hess für diese Ausführungen und gebe jetzt dem Motionär Leander Gabathuler das Wort.

Motionär, Leander Gabathuler: Ich möchte dem Gemeinderat für die Beantwortung des Vorstosses danken, und auch dafür, dass er - wie eben beschrieben - sinnvolle Auswahlmöglichkeiten vorlegt. Ich wurde allerdings von mehreren Stadträten gebeten, die Diskussion zu verlangen, um hier schon ein wenig herausspüren zu können, ob überhaupt eine solche zusätzliche Entschädigung gewünscht wird oder nicht. Wenn nicht, dann erübrigt sich natürlich die Anpassung.

Vielleicht nochmals kurz zur Ausgangslage. Wie beschrieben, muss man zwischen zwei Aspekten unterscheiden. Will man so eine Entschädigung, ja oder nein. Wenn ja, dann muss das Reglement angepasst werden, wenn nicht, dann erübrigt sich das.

1105 Ich möchte Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen fragen, ob eine solche Entschädigung wirklich gerechtfertigt ist. Viele von Ihnen sind jetzt 2, vielleicht 3 Legislaturen oder schon ein bisschen länger im Amt. Hat sich unser Arbeitsaufwand seit dann wirklich so sehr erhöht, dass eine deutlich höhere Entschädigung gerechtfertigt wäre? Ich denke nicht. Bislang hatten wir auch wirklich keine Probleme, genügend Personal für die jeweiligen politischen Ämter zu finden. Die finanzielle Entschädigung soll auch kein Anreiz dafür sein, sondern der Milizgedanke und die Bereitschaft, sich für die Gemeinde einzusetzen. Aufwand und Ertrag stehen ohnehin in keinem Verhältnis, auch mit einer zusätzlichen Entschädigung nicht.

1115 Es wäre ein falsches Zeichen an die Bevölkerung und auch an die Unternehmen, die in der aktuellen Krise sparen müssen, wenn sich jetzt der Stadtrat zusätzliche Entschädigungen zuspricht. Einerseits für Fraktionssitzungen, bei welchen viele von uns auch parteiinterne Angelegenheiten besprechen und auch für die Infoveranstaltungen, bei denen nicht wirklich Vorbereitungsanfang nötig ist. Es entsteht für die Infoveranstaltungen bereits ein Aufwand für die Gemeinde und für diese Einsätze will zumindest ich nicht noch zusätzlich Geld erhalten. Wie gesagt, ich würde anschliessend gerne die Diskussion verlangen, damit wir vielleicht herausspüren können, was Sie wollen. Ich persönlich bin ein bisschen in einer speziellen Situation, denn ich bitte darum, die eigene Motion abzulehnen und auf die zusätzliche Entschädigung zu verzichten.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadtrat Leander Gabathuler. Heute ist alles ein bisschen anders, als normal. Wie es der Motionär richtig gesagt hat, die Diskussion muss verlangt werden. Wer die Diskussion unterstützen will, möge sich bitte erheben. Danke, das sind mehr als 8 Personen, somit ist die Diskussion offen. Ich erteile das Wort Stadtrat Thomas Spycher

Thomas Spycher, FDP: Das hat der Dinosaurier wirklich noch nie erlebt, dass der Motionär seine eigene Motion ablehnt. Gratulation. Ich möchte der SVP oder dem Urheber gerne Folgendes mitteilen. Was mich etwas stört, ist der unterschwellige Ton, dass wir jetzt neuerdings ein gieriges Ratsbüro haben, welches sich einfach so Entschädigungen zuschanzt. Das ist nicht so. Die Diskussion war fließend, das war nicht in dem Sinne eines Beschlusses, dass wir dies formell so verlangt hätten. Sondern das ist zusammen mit der Verwaltung entstanden auch im Hinblick an eine Angleichung an umliegende Gemeinden, wo das schon lange gang und gäbe ist und auch im Kanton ist das meines Wissens schon so. Dazu kommt noch, dass die SVP im Ratsbüro auch vertreten ist und die Signale in meiner Wahrnehmung nicht so ausgesendet wurden. Wie ich mich erinnere, war ich der einzige, der diese Vorbehalte äusserte. Damit wären wir bei den zwei Punkten, bei denen wir einig sind: Wenn wir das zahlen wollen, müssen wir es regeln, das ist völlig klar. Und ich bin auch nicht der Meinung, dass wir das brauchen. Also wir sind immer noch ein Milizparlament und müssen nicht das Gefühl haben, wir müssen für alles entschädigt sein. Danke.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Besten Dank, ich erteile das Wort Michael Rubin.

Michael Rubin, Grüne: Stadtrat Leander Gabathuler wollte ein bisschen herausspüren, ob wir so eine Entschädigung wünschen. Es geht hier nicht grundsätzlich nur um mich, ich bin in der glücklichen Position, dass ich eine 100 Prozent Arbeitsstelle und keine Kinder habe. Ich habe genügend Zeit für die Politik und muss für das nicht entschädigt werden. Ich kann mir aber vorstellen, dass ein Student oder eine Studentin, oder ein Niedrigverdiener, der vielleicht noch zusätzlich Geld verdienen muss, in der Zeit, in der er Politik macht. Und das soll kein Grund sein, dann eben keine Politik zu machen. Darum wehre ich mich dagegen, dass wir hier als gierig hingestellt werden. Ich finde man kann das diskutieren, auch über die Höhe kann man diskutieren, aber das Finanzielle soll kein Grund sein, dass man keine Politik betreiben kann. Darum bin ich klar für die Annahme der Motion.

1155

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Michael Rubin. Weitere Voten? Stadtrat Tobias Egger.

Tobias Egger, SP: Für mich geht es in dieser Sache klar um die Signale - was wollen wir nach aussen senden. Wir sind, ich habe es ganz am Anfang von dieser Sitzung schon gesagt, in einem krisengeschüttelten Jahr. Für nächstes Jahr hat der Kanton Bern ein stark defizitäres Budget prognostiziert. Wir haben Firmen, die reihenweise vor dem Bankrott stehen. Wir haben Steuereinnahmen, die nicht hereinkommen werden. Wir haben Leute, die ihre Arbeitsstellen verloren haben. Wir haben Kurzarbeit. Ich finde, dass für etwas, was man aus Leidenschaft macht - und das ist Politik für mich ganz klar, darum bin ich auch sicher ab und zu jemand, der ein emotionaleres Votum von sich gibt - braucht man nicht noch mehr Entschädigung. Ich finde, Ende Jahr hat man trotzdem noch gerne ein bisschen Sitzungsgeld mit dem man einmal gut essen gehen kann, und das ist auch richtig so, aber mehr muss es wirklich nicht sein. Und es wäre von uns als Volksvertreter wirklich das falsche Signal zu sagen, dass jetzt der Moment ist, um eine neue Entschädigung einzuführen. Danke.

1170

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadtrat Tobias Egger. Gibt es weitere Voten? Ja, Stadträtin Ursula Wingeyer.

1175 **Ursula Wingeyer, SVP:** Ich möchte Michael Rubin eigentlich nur kurz sagen, dass ein Student, der in die Politik geht, eigentlich weiss, dass er dort nicht so viel verdienen kann und ich habe das Gefühl, dass wenn er sonst in der Privatwirtschaft einen Job sucht, dass er wahrscheinlich besser dasteht.

1180 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Ursula Wingeyer. Gibt es weitere Voten? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir jetzt zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Abgelehnt mit 10 Ja / 18 Nein

1185 Einfache Anfragen

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Gibt es einfache Anfragen aus der Ratsmitte? Bitte Stadträtin Hanna Jenni, Sie haben das Wort.

1190 **Hanna Jenni, PRR:** Ich komme mit der Zweisprachigkeit und hoffe, dass das Versprechen auf der Webseite der Stadt Nidau, dass Anliegen auch auf Französisch beantwortet werden, eingehalten wird. Ich habe eine Anfrage was die Schulen betrifft: Wenn jemand zur Kita oder zur Schule eine Frage hat, wird diese auch auf Französisch beantwortet und sind allenfalls Unterlagen auf Französisch vorhanden?

1195 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Gemeinderat Marc Eyer steht auf, um zu uns zu sprechen.

1200 **Ressortvorsteher Bildung, Kultur, Sport, Marc Eyer:** Werte Stadtratspräsidentin, sehr geehrte Damen und Herren. Ich kann die Frage leider nicht beantworten. Wir nehmen sie entgegen und werden sie nächstes Mal schriftlich beantworten. Ich wäre jeweils froh, wenn die relativ einfach zu beantwortenden Fragen vorher eingereicht würden, dann könnte man sie vorbereiten.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Gemeinderat Marc Eyer. Somit muss man einfach warten bis zur nächsten Sitzung. Ich erteile das Wort Stadtrat Michael Rubin.

1205 **Michael Rubin, Grüne:** Ich habe eine Frage, welche wahrscheinlich in den Kompetenzbereich von Gemeinderätin Sandra Friedli fällt. Auf der Parzelle 40, also auf dem grossen Parkplatz beim Dispo, ist eine Videoüberwachungsanlage installiert. Die Kameras sind so ausgerichtet, dass es den Anschein macht, dass sie auch öffentlichen Grund überwachen. Meine Frage ist, auf welcher rechtlichen Basis diese Anlage installiert oder bewilligt wurde.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Es ist Stadtpräsidentin Sandra Hess, die zu uns spricht und nicht Ressortvorsteherin Sandra Friedli.

1215 **Stadtpräsidentin, Sandra Hess:** Sehr geehrte Frau Stadtratspräsidentin, lieber Michael Rubin. Die Anfrage haben wir vorgängig erhalten. Es sind drei Abteilungen betroffen, deshalb werde ich die Frage beantworten. Sie haben natürlich recht. Wir haben ein Videoüberwachungsreglement

für den öffentlichen Raum und das würde so nicht gehen. Wir sind der Sache nachgegangen und es ist konkret, dass es Videokameras auf dieser Parzelle 40 an der Dr. Schneiderstrasse hat.
1220 Diese überwachen aber exklusiv den Perimeter des Areals, also sie machen keine Bilder vom öffentlichen Raum. Es ist auch so, dass die Bilder nicht aufgezeichnet werden. Es ist in dem Sinne eigentlich eine Liveschaltung. Es handelt sich ja um Parkplätze, die mit einer Schranke abgetrennt sind. Diese ist mit einem Telefon verbunden. Wenn jemand hereinfahren will, dann muss die Schranke geöffnet werden. Dafür muss diejenige Person, welche die Schranke öffnet, die Num-
1225 mernschilder überprüfen können, ob das überhaupt jemand ist, der berechtigt ist. Das ist eigentlich ein betrieblicher Grund im Ablauf dieser Handhabung und der Benützung des Parkplatzes. Aber wir haben noch einmal nachgefragt und es werden wirklich keine Bilder vom öffentlichen Grund gemacht, da werden keine Aufzeichnungen gemacht. Also in dem Sinne ist das alles Regelkonform.

1230

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Stadtratspräsidentin Sandra Hess für diese Ausführungen. Es folgt eine einfache Anfrage von Stadtrat Thomas Spycher.

Thomas Spycher, FDP: Meine einfache Anfrage geht an Gemeinderätin Sandra Friedli. Ich habe
1235 sie leider auch nicht vorher eingereicht, aber sie ist so einfach, dass ich denke, dass Sie das wissen. Und ansonsten können Sie es einfach schriftlich, ohne grossen administrativen Aufwand beantworten. Die Frage lautet: Wie lange hat eine zugezogene Person in Nidau, welche sich hoffentlich aus dem Ausland angemeldet hat, Zeit, ihre Nummernschilder am Auto auf Schweizer Nummernschilder zu wechseln? Danke.

1240

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Gemeinderätin Sandra Friedli? Da sind wir ja gespannt.

Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli: Lieber Thomas Spycher, es freut mich, dass Sie so viel Vertrauen in mich haben. Es stimmt, ich weiss viel, aber das weiss ich echt nicht. Sie
1245 müssen warten.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Also Sie müssen sich Zeit nehmen bis im November. Wir kommen zu einer einfachen Anfrage von Stadtrat Oliver Grob.

Oliver Grob, SVP: Besten Dank. Meine Anfrage geht sehr wahrscheinlich auch an Gemeinderätin
1250 Sandra Friedli. Wie ist es angedacht, dass die Umleitung gehandhabt wird bei Veranstaltungen, bei welchen die Hauptstrasse gesperrt ist? Jetzt mit den baulichen Massnahmen durch die Dr. Schneiderstrasse und dem Balainenweg, wenn dann noch ein Bus dazu kommt etc.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Bitte Gemeinderätin Sandra Friedli.

Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli: Jetzt kann ich hoffentlich meine Ehre ein bisschen retten. Nein, also das kann ich beantworten. Das war natürlich ein Punkt, den wir während
1260 der Planung geprüft haben. Es ist so, dass wir gewisse Dinge so installiert haben, dass man sie wieder entfernen kann. Aber für die zwei Tage, an denen das Stedtli gesperrt ist - das muss ich ganz klar sagen - da gibt es gewisse Punkte wie zum Beispiel die Dr. Schneiderstrasse an denen der Verkehr nicht gleich kreuzen kann wie vorher, und von dem her sicherlich nicht einfach gleich durchfahren kann. Aber der Verkehr wird nach wie vor am gleichen Ort durchgeleitet, das wird auch funktionieren, vielleicht einfach ein bisschen weniger flüssig.

1265

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Gemeinderätin Sandra Friedli. Gibt es weitere einfache Anfragen, die man heute oder später beantworten kann? Das scheint nicht mehr der Fall zu sein.

1270 **Mitteilungen**

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Wir kommen zu einer Mitteilung, die das Ausscheiden aus dem Stadtrat von Joel Hauser der EVP ankündigt. Er hat uns seinen Rücktritt per 30. September 2020 bekannt gegeben. Leider ist dies, also für uns leider, für ihn vielleicht glücklicherweise, ist dies seine letzte Sitzung. Ich darf Joel Hauser das Wort geben, um noch einige Worte an uns zu richten.

Joel Hauser, EVP: Leider ist es mir aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich, das Amt pflichtbewusst zu besetzen, weshalb ich diesen wertvollen Stadtratssitz weitergeben will. Ich habe den respektvollen Umgang in dieser Legislatur sehr geschätzt und möchte mich für all die Erfahrungen, die ich in den letzten 3 Jahren mit Ihnen machen durfte, bedanken. Ich wünsche Ihnen allen weiterhin alles Gute und freue mich, Sie auch mal ausserhalb des Stadtrats zu sehen. Sei es ein Gemeinderat, ein Stadtrat, jemand vom Stadtratsbüro oder vielleicht sogar mal ein Dinosaurier.

Stadtratspräsidentin, Esther Kast: Danke Joel Hauser. Ich wünsche im Namen des Stadtrats alles Gute und genügend Zeit, um wieder das zu machen, was vielleicht im Moment noch wichtiger als der Stadtrat ist. Wir sind offen. Man kann immer wieder, wenn gewählt wird, zu uns stossen.

Die nächste Stadtratssitzung findet am 19. November 2020 wieder im gleichen Rahmen statt. Es gibt noch keine Lockerungen, weil die Corona-Fallzahlen wieder nach oben gehen. Ich möchte an dieser Stelle Emilia Boboc danken. Auch heute ist sie für uns wieder herumgerannt [Applaus]. Ein Applaus haben auch der Hauswart Michel Mathys und seine helfenden Kräfte verdient. Weil die schleppen nämlich immer wieder diese Tische rein und raus. Auch Ihnen und Ihrem Team herzlichen Dank.

Also, der nächste Sommer kommt bestimmt, das hoffe ich, weil ich ja so gerne in der Aare und im Wasser allgemein bin und Sie hoffentlich auch. Es wird jetzt aber langsam Herbst, das merkt man, und die neue Buslinie ist im Bau. Das heisst nämlich, die muss auf Dezember eröffnet sein. Und ich entlasse jetzt die Mitglieder des Stadtrats wieder gestaffelt. Ich bitte Sie bis draussen die Maske aufzusetzen und Ansammlungen zu vermeiden. Ich wünsche Ihnen allen einen wunderschönen Herbst. Das nächste Mal wird es sehr wahrscheinlich schon dunkel und kalt sein, wenn wir uns treffen. Alles Gute und herzlichen Dank. Die Sitzung ist geschlossen.

NAMENS DES STADTRATES

Die Präsidentin

Der Sekretär

Die Protokollführerin